

gazette

Verband der
Deutsch-Amerikanischen
Clubs

*Federation of
German-American
Clubs e. V.*

Viele Grüße aus Erfurt



IN DIESER » 06
AUSGABE » 16
IN THIS ISSUE » 21
 » 24

Rolf Zabel: „Gershwin“

Seminare in Hochspeyer und Würzburg

Spendenvergabe beim Weihnachtstee des IFC Karlsruhe

69. Magnolienball in München

EHRENMITGLIEDER IM VORSTAND | HONORARY BOARD MEMBERS



Richard Grenell
Botschafter der USA
in Deutschland
(Foto © US-Botschaft)



**Georg Friedrich
Prinz von Preußen**
(Foto © Wikimedia)



**Prof. Dr. Werner
Weidenfeld**
(Foto © CAP)



Horst Seehofer
Bundesminister
des Innern, für
Bau und Heimat
(Foto © CSU)



Peter Beyer
Kordinator für
transatlantische
Zusammenarbeit im
Auswärtigen Amt
(Foto Frank Nürnberger)



Fred B. Irwin
Ehrenpräsident der
American Chamber of
Commerce in Germany

DANKE !

Sie möchten die Arbeit des Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs (VDAC) e. V. mit einer Spende unterstützen?

Der VDAC e. V. ist als gemeinnützige und besonders förderungswürdige Organisation im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG durch das Finanzamt Wiesbaden anerkannt und stellt Ihnen selbstverständlich gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Folgende Bankverbindung steht Ihnen zur Verfügung:

Kasseler Sparkasse · IBAN: DE17 5205 0353 0001 1932 20 · BIC: HELADEF1KAS

Der Schatzmeister bittet darum, auf dem Überweisungsformular immer zuerst die Stadt, dann den Club und dann den Verwendungszweck einzutragen.

THANK YOU !

Do you wish to support the work of the Federation of German-American Clubs (FGAC) with a donation?

The FGAC is a non-profit organization for the welfare of German-American international friendship relations and given non-profit-status under § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG by the Federal German Tax Bureau in Wiesbaden.

Bank and Account information for your kind consideration:

The Treasurer requests: When making bank transfers to the Federation, please always list the city first, then the Club and then the intended use of the funds.

Die **gazette 2/2020** erscheint im August 2020. Den **Redaktionsschluss** erfahren Sie per E-Mail. Senden Sie bitte Ihre Beiträge als Worddatei und Ihre Fotos in einer Mindestgröße von 1 MB / 1000 KB ausschließlich an die gazette-Redaktion:

gazette@vdac.de

Bitte nicht vergessen: Autor und Fotograf müssen immer genannt werden.

*The **gazette 2/2020** will be published in August 2020 .*

*The **Editorial Deadline** you will get per email.*

Please submit your articles as a Word file and your photos in a minimum size of 1 MB / 1000 KB

*to the gazette editor: **gazette@vdac.de** .*

Please don't forget to include the names of authors and photographers.

IMPRESSUM

Herausgeber | Publisher:

Verband Deutsch-Amerikanischer Clubs /
Federation of German-American Clubs e. V.
c/o Sigrid Behnke-Dewath
Apollostraße 10 · 96178 Pommersfelden
Tel. 09548 8234 · president@vdac.de

Redaktion | Editorial office:

Dana Kittel · E-Mail: gazette@vdac.de
Alle englischen Texte ohne Namen sind
von Anne Hayner Hefne übersetzt.
*All English texts without bylines are
translated by Anne Hayner Hefner.*

Die „**gazette**“ ist die offizielle Zeitschrift des
„Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs /
Federation of German-American Clubs e. V.“

*The “gazette” is the official publication of the
“Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs /
Federation of German-American Clubs e. V.”
(a registered non-profit organization).*

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Die Redaktion behält
sich Änderungen und Kürzungen vor.

*Reports signed with the name of the author do not
necessarily reflect the opinion of the editor, who
reserves the right to change or shorten articles.*

Grafik · Layout · Produktion | Graphics, layout, production

Arno Pflughar Medien,
Holderäckerstr. 31 · 70499 Stuttgart
info@pflughar-medien.de

Erscheinungsort: Stuttgart
gazette online: www.vdac.de



Titelbild:

Domhügel in Erfurt, © Adobe Stock

Liebe Clubmitglieder und Freunde des VDAC,

das Jahr 2020 beginnt mit vielen Änderungen und Katastrophen. Niemand weiß, wie und wann das öffentliche Leben weitergeht. Die geplante Convention in Erfurt ist auf unbestimmte Zeit verschoben, wie auch viele weitere Veranstaltungen unserer Clubs. Die amerikanischen Universitäten fordern ihre Studenten auf, zurück in die Heimat zu kommen und Deutschland startet ein Rückholprogramm für im Ausland gestrandete deutsche Touristen.

In Zeiten der Krise wird erst klar, auf wen man sich verlassen kann und das sind zum Glück zurzeit viele Menschen in Deutschland.

2019 feierten wir 70 Jahre Luftbrücke. Und nun taucht dieses Wort, das die meisten heute nur aus der Geschichte kennen, wieder auf. Die Lufthansa will mit dem Vorhaben „Luftbrücke“ die Versorgung in Deutschland sichern. Trotz tausender gestrichener Flüge und sinkender Aktienkurse erklären sie sich bereit, der deutschen Bevölkerung zu helfen. Ebenso mit einer „Luftbrücke“ werden Deutsche wieder nach Hause gebracht.

Es sind gerade so viele Menschen, deren Alltag und Arbeit von großer Sorge geprägt sind, die sich aber dennoch nicht schonen, damit unser Land durch die Krise kommt – vom Offensichtlichen wie Arzt und Krankenpfleger, aber auch Lebensmittelhändlern, Apothekern, Bus- und Straßenbahnfahrern ...

United we stand, divided we fall!

(ursprünglich Äsop zugeschrieben)

In schweren Zeiten braucht es vor allem Eins: Einigkeit.

Bleiben Sie gesund ... Ihre

Dana Kittel
Dana Kittel, Redakteurin



Dana Kittel
Redakteurin
Editor

Dear Club Members and Friends of the FGAC,

The year 2020 has begun with many changes and crises. No one knows how and when public life will continue. Our Convention planned for Erfurt has been postponed indefinitely, along with many other activities in our clubs. American universities are urging their students to return home and Germany has started an action to bring back German tourists stranded abroad.

In times of trouble, it becomes clear on whom one can rely. Thankfully, in Germany, there are many.

In 2019, we celebrated 70 years of the Berlin Airlift. And this word – which most people connect only with an historical event – has appeared again. Lufthansa plans an “airlift” to guarantee necessary supplies in Germany. Despite thousands of cancelled flights and dropping share prices, they are ready to help the people of Germany. Just as an “airlift” will help bring Germans home.

Currently, there are so many who are concerned about their work and daily life, yet do not hesitate to give their best so that our country can make it through this crisis – whether it’s the highly visible work of doctors and nurses or others less conspicuous such as grocers, pharmacists, bus and tram drivers ...

United we stand, divided we fall!

(originally attributed to Aesop)

In difficult times, we need one thing most of all: Solidarity.

Stay Healthy,

your **Dana Kittel**, editor

VDAC AKTUELL | FGAC NEWS

Einladung und Anmeldung zur 73. Convention in Erfurt ... ABGESAGT ! ... 4

FORUM | FORUM

Rolf Zabel: „Gershwin“ 6
Studentendorf Schlachtensee 8
Eric Carle: Germans in America 10

STUDENTAUSTAUSCH | STUDENT EXCHANGE

Jackson Harmon:
Studium in München: Ziele erreicht! 11
Melina Zohn:
Eine wunderbare, unglaubliche Stadt 12
Emma Skuza:
Gute Vorbereitung, gute Erfahrungen. 13

VDAC – WICHTIGE ADRESSEN | FGAC – IMPORTANT ADDRESSES

Vorstandsmitglieder, Website-Team
American Liaison, Clubs 14

STUDENTAUSTAUSCH | STUDENT EXCHANGE

Unterschiedliche Richtungen:
Das politische Seminar in Hochspeyer 16
Stadtführung, Weltkulturerbe u.v.m.
Kulturelles Seminar in Würzburg 17

CLUB NEWS

DIE BRÜCKE Gießen:
DIE BRÜCKE wird 70 18
DAFN, Duisburg:
Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik
Deutschland für Karl-Heinz Thor 19
DAG Siegerland Wittgenstein:
Thanksgiving in Siegen gefeiert 20
IFC / IWC Karlsruhe:
Viele Geschenke zur Spendenvergabe beim
Weihnachtstee des IFC Karlsruhe 21
Beiertheimer Tafel erhält gesponsertes
Tiefkühlfahrzeug 22
Wintertee 22
Neujahrsempfang der Karlsruher
Frauenorganisationen 22
IFC Kassel:
Adventstee 2019 23
DAFC / GAWC München:
69. Magnolienball im Hotel Bayerischer Hof . 24
DAHC München
Hundert Schätze aus tausend Jahren 26
DAFC HEIDELBERG:
Der DAFC Heidelberg feierte
den 60. Pfennig-Basar 27



EINLADUNG

**73. Mitgliederversammlung
des Verbandes der
Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V. (VDAC)
16. Mai 2020 in Erfurt**

Erfurt, Landeshauptstadt von Thüringen wurde 742 erstmals urkundlich erwähnt. Highlights der Altstadt sind der Dom St. Marien, die mittelalterliche Krämerbrücke als längste durchgehend mit Häusern bebaute und bewohnte Brücke Europas, die älteste bis zum Dach erhaltene mittelalterliche Synagoge, die Zitadelle Petersberg, die Universität von 1389 und vieles mehr.

Klaus-Jochen
Vizepräsident des
Präsident DA-Gesellschaft



INVITATION

**73. Convention
of the Federation of
German-American Clubs (FGAC)
May 16, 2020 in Erfurt**

Erfurt, State Capital of Thuringia was first mentioned in documents in 742. Highlights of the old town are St. Mary's Cathedral, the medieval Krämerbrücke as the longest continuously built and inhabited bridge in Europe, the oldest surviving medieval synagogue, the Petersberg Citadel, the University of 1389 and so on.

Klaus-Jochen Gühlcke
Vice President FGAC
President DA-Gesellschaft Erfurt e.V.



Tagungsprogramm

Freitag, 15. Mai 2020

ab 19.00 Uhr Individuelle Ankunft und Registrierung in den Hotels
Get together im „Louisiana Steakhaus“,
Futterstraße 14, 99084 Erfurt, Tel. 0361 60277578,
Selbstzahler

Samstag, 16. Mai 2020

09.30–12.30 Uhr Mitgliederversammlung mit Wahl im
„Mercure Hotel Erfurt Altstadt“,
99084 Erfurt, Meienbergstraße 26-27, Tel.: 0361 5949506
12.30–13.30 Uhr Mittagspause
13.30–17.30 Uhr Fortsetzung der Mitgliederversammlung
ab 19.30 Uhr Empfang im Hotel „Mercure Hotel Erfurt Altstadt“
im Anschluss Festliches Dinner
Selbstzahler (30 € pro Person zzgl. Getränke)

Sonntag, 17. Mai 2020

10.00–13.00 Uhr VDAC-Vorstandssitzung im „Mercure Hotel Erfurt Altstadt“

Rahmenprogramm

Samstag, 16. Mai 2020

10.00 –12.00 Uhr Stadtführung
Treffpunkt: Foyer „Mercure Hotel Erfurt Altstadt“
99084 Erfurt, Meienbergstraße 26-27, Tel.: 0361 5949506
Selbstzahler

Agenda

Friday, May 15th, 2020

Individual arrival and Registration at the Hotels
from 07.00 pm Get together at “Louisiana Steakhaus”,
Futterstraße 14, 99084 Erfurt, Phone: 0361 60277578,
Payment on site

Saturday, May 16th, 2020

09.30 am - 12.30 pm Convention with Election at
“Mercure Hotel Erfurt Altstadt”, 99084 Erfurt,
Meienbergstraße 26-27, Phone: 0361 5949506
12.30 pm - 01.30 pm Lunchtime
01.30 -pm 05.30 pm Convention continues
from 07.30 pm Reception at Hotel „Mercure Hotel Erfurt Altstadt“
following Festive Dinner
Payment on site (30 € per Person plus drinks)

Sunday, May 17th, 2020

10.00 am - 01.00 pm FGAC Board Meeting at “Mercure Hotel Erfurt Altstadt”

Social Program

Saturday, May 16th, 2020

10.00 am - 12.00 noon City Tour
Meeting Point: Foyer “Mercure Hotel Erfurt Altstadt”,
99084 Erfurt, Meienbergstraße 26-27, Phone: 0361 5949506
Payment on site.
You find information on payment on the registration form

Anmeldung / Registration Convention 2020 vom 15.–17. Mai 2020 in Erfurt

Anmeldung bitte bis 16. April erbeten | **Reservation deadline April 16th**

Name, Titel | *Name, Title:*

Vorname | *First Name:*

Anschrift | *Mailing Address:*

Telefon | *Phone:*

Email-Adresse | *Email address:*

Club:

Delegierte/r

Beobachter/in

Gast

Ich werde teilnehmen an (bitte ankreuzen) | *I will participate in*

Bitte die entsprechende Zahl der Begleitpersonen angeben

Freitag / Friday ab 15.00 Uhr / *from 03:00 pm* Individual arrival and registration in the Hotels / *Individual arrival and Registration at the Hotels*

ab 19.00 Uhr / *from 07:00 pm*

Get together "Louisiana Steakhaus", *Get together at "Louisiana Steakhaus"*
Futterstraße 14, 99084 Erfurt, Tel.: 0361 602 775 78. Selbstzahler / *payment on site*

Samstag / Saturday 09.30 Uhr - 12.30 Uhr /
09.30 am - 12.30 pm

Mitgliederversammlung mit Wahl / *Convention with Election*
„Mercure Hotel Erfurt Altstadt“ 90084 Erfurt, Meienbergstraße 26-27, Tel.: 0361/5949506,
Tagungspauschale/Vorkasse 30 € *Meeting package/Payment in advance 30 €*

12.30 - 13.30 / *12.30 pm - 01.30 pm*

Mittagspause / *Lunchtime*

13.30 - 17.30 / *01.30 pm - 05.30 pm*

Fortsetzung der Mitgliederversammlung / *Continuation of the Convention*

ab 19.30 Uhr / *from 07.30 pm*

Empfang/Reception Hotel „Mercure Hotel Erfurt Altstadt“,

im Anschluss
following

Festliches Dinner (Buffet) 30 € pro Person ohne Getränke, Selbstzahler / Vorkasse
Festive Dinner (Buffet) 30 € per Person without Drinks, Payment in advance

Sonntag / Sunday 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
10.00 am - 12.30 pm

Vorstandssitzung VDAC / *FGAC Board Meeting*,
„Mercure Hotel Erfurt Altstadt“

Rahmenprogramm / Social Program

Samstag / Saturday 10.00 Uhr - 12.00 Uhr
10.00 am - 12.00 noon

Stadtführung/CityTour Treffpunkt/Meeting Point: Foyer „Mercure Hotel Erfurt Altstadt“,
99084 Erfurt, Meienbergstraße 26-27, Tel.: 0361/5949506 | Selbstzahler/ *Payment on site*

Zahlungsinformation / **Payment information**

Die Tagungspauschale von 30 Euro pro Person und den Betrag für das Dinner von 30 Euro pro Person bitten wir auf folgendes Konto einzuzahlen:

Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V. (VDAC) DE17 5205 0353 0001 1932 20 Zweck: Convention 2020 Tagung und/oder Dinner.

We ask you to pay the conference flatrate of 30 Euro and the amount for Dinner of 30 Euro per person into the following account:

Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V. (VDAC) DE17 5205 0353 0001 1932 20 *Keyword: Convention 2020 Conference and/or Dinner*

Hotelempfehlungen / **Hotelrecommendations:**

■ Radisson Blu Hotel Erfurt

■ Mercure Hotel Erfurt Altstadt

■ B&B Hotel Erfurt

■ Herberge Am Georgskirchturm / Altstadt

■ Hotel Ibis Altstadt

■ Hotel Am Kaisersaal

■ Zumnorde am Anger

ANMELDUNG | **REGISTRATION**

Online: <http://www.vdac.de>

Per E-Mail: events@vdac.de

Per Post: Brigitte Leverenz

Im Oberkämmerer 21, 67346 Speyer

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Anmeldung über unser Onlineformular: www.vdac.de/events / *Please use the online form: http://www.vdac.de/events*

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine offizielle Bestätigung. Bitte bringen Sie eine Kopie Ihrer Anmeldung mit zum DA Tag!

You will receive an official confirmation of your registration. Please bring a copy of your registration to the GA Day!

Rolf Zabel | Frauenhain, nahe Zeitz, Sachsen-Anhalt; 2. April bis 1. Juli 1945

Gershwin

In meiner Heimatstadt Zeitz und Umgebung ging im Frühjahr 1945 die Angst um. Die Fronten des Zweiten Weltkrieges rückten immer näher zusammen. Und die Luftangriffe der Alliierten nahmen bei Tag und Nacht zu. Im Stillen rechneten wir uns schon auf der Landkarte aus, wer bei dem angeschlagenen Tempo zuerst hier in Zeitz sein würde. Das aber konnte man niemals öffentlich diskutieren. Wir 14-jährigen Jungen bangten nun täglich, doch noch zum Kriegsdienst einberufen zu werden.

Am **18. März 1945** wurde ich in der Zeitzer Michaeliskirche konfirmiert. Kurz vor Ostern, am 26. März, erhielten die mehr als 40 Schüler meiner 8. Klasse die Schulentlassungszeugnisse. Jeder ging nun seiner Wege. Fast alle konnten irgendwo eine Lehrstelle antreten, nur wenige mussten noch in eines der in der näheren Umgebung befindlichen Wehrtüchtigungslager.

Ich trat am **2. April 1945** meine Lehre in der Landwirtschaft an. Der Bauer holte mich an diesem Tag mit einem sogenannten Preschwagen persönlich daheim in Zeitz ab. Unter Tränen nahm ich Abschied vom Elternhaus. Meinen neuen Lebensabschnitt hatte ich mir zwar anders vorgestellt, aber ich konnte froh sein, in diesen Zeiten versorgt zu sein.

Die Fahrt ging in das sieben Kilometer südlich von Zeitz gelegene kleine Dorf Frauenhain. Auf dem Gutshof wurde mir ein Zimmer im Wohnhaus zugewiesen und nach einem guten Frühstück begann auch gleich die für mich völlig ungewohnte Arbeit. [...] Trotz der äußerst kritischen Lage ging bei uns in diesen Tagen die Frühjahrsbestellung zügig voran, Abstriche wurden nicht gemacht. An Arbeitskräften mangelte es nicht. Auf dem Hof waren drei polnische Fremdarbeiter eingesetzt. Außerdem lebten hier Evakuierte aus dem Rheinland. Hinzu kam, dass erste Flüchtlingstrucks aus Westpreußen und Niederschlesien das Dorf passierten.

Der Blick der Feldarbeiter war zu dieser Zeit mehr zum Himmel als zur Ackerfurche gerichtet, denn urplötzlich konnten feindliche Jagdbomber auftauchen, die auf alles schossen, was sich am Boden rührte. Jede Bewegung konnte einem zum Verhängnis werden.

Tauchte ein solcher Flieger auf, galt es, sich sofort hinzuwerfen, egal, wo man sich gerade befand. [...] Trotz der prekären Lage schickte uns der Bauer hinaus aufs Feld. Besonders schlimm war es am Donnerstag, dem 12. April, als ein Tieffliegerangriff auf den anderen erfolgte. Immer wieder mussten wir unsere Arbeit unterbrechen. Auf dem Heimweg in der Mittagsstunde erlebten wir aus nächster Nähe einen Angriff auf einen mit Munition beladenen LKW. Glücklicherweise passierte uns nichts.

Zeugnis über die Landwirtschaftsprüfung

Der Landwirtschaftslehrling Rolf Zabel
 geboren am 21. 7. 1928 zu Alschle
 der seine Lehrzeit
 von 1. 4. 1945 bis 30. 3. 1948
 in den Betrieben
Kurt Sonntag, Frauenhain / Fr. Zeitz
Hart Meißner, Großbröthen / Fr. Zeitz absolvierte,
 hat sich am 21. 9. 1948 in Droßdorf / Fr. Zeitz
 der Landwirtschaftsprüfung vor dem unterzeichneten Prüfungsausschuss unterzogen und
 das Gesamtergebnis „sehr gut“ erzielt.
 Auf Grund dieser Prüfung ist er berechtigt, sich als

Landwirtschaftsgehilfe

zu bezeichnen.
 Ausbildung und Prüfung erfolgten nach den Bestimmungen für die praktische Ausbildung
 zum Landwirt.
Droßdorf, den 21. 9. 1948

Der Prüfungsausschuss:

[Signaturen]

1. Praktisches Können: sehr gut Landwirtschaftlichen Sachverständigenrat
 2. Praktisches Wissen: gut Minister für Land- und Forstwirtschaft
 3. Schriftverkehr einschl. Führung des Merkbuches: sehr gut In Auftrage:
 4. Berufskundliches Wissen: sehr gut

Prüfungstermin: Sehr gut 04848/3441 verwendet, nachgel. 1948

Form. 1. 201. 3020. 22

Im September 1948 konnte ich meine kurz vor Kriegsende begonnene Lehre als Landwirtschaftsgehilfe erfolgreich abschließen.

In Frauenhain war inzwischen eine Wehrmachts-einheit einquartiert worden, darunter Verwundete. Die Soldaten hielten sich in Scheunen und Nebengebäuden versteckt. Nur nicht im Freien sehen lassen, hatte der Offizier angeordnet. Gegen Abend zog die Einheit in Richtung Osten ab. Wie es hieß, sollten die Amerikaner schon 12 Kilometer vor Zeitz stehen. Von Ferne drang das Grollen von Geschützen und Maschinengewehrgeknatter zu uns und in den frühen Abendstunden dann andauerndes Sirenengeheul: Panzeralarm in Zeitz. Jetzt war es auch für uns an der Zeit, unsere provisorischen Luftschutzbunker aufzusuchen. Vielleicht würde es ja mehrere Tage dauern, also musste Verpflegung mitgenommen werden.

Am Freitag zog am Nachmittag eine amerikanische Panzerspitze auf der 500 Meter entfernten Landstraße von Gera kommend in Richtung Zeitz. Als wir das Geschehen unvorsichtigerweise durch die Luken in der Scheune beobachteten, konnten wir deutlich den weißen Stern an den Türmen der Sherman-Panzer erkennen. Dann hörten wir, dass in Zeitz Kämpfe im Gange waren. Hier im Dorf dagegen war es ruhiggeblieben.

Tags darauf wurde es lebhafter. Der Geschützdonner wurde heftiger. Auf der Geraer Straße aufgefahrene Panzer und in Stellung gebrachte Geschütze richteten ihre Rohre über unseren Ort hinweg nach Osten und waren nun auch auf der Straße von Droßdorf und Rippicha in Stellung gegangen. Zielrichtung war eine sich noch verteidigende Flak-Batterie im etwa drei Kilometer entfernten Geußnitz. Durch diesen Einsatz erlitt der Ort schwere Zerstörungen und etliche junge Flak-Soldaten mussten den aussichtslosen Kampf in letzter Minute mit dem Leben bezahlen.

Die ganz in unserer Nähe, in Kuhndorf, stationierte Flak-Einheit hatte am Abend zuvor ihre Geschütze gesprengt, die Besatzung wechselte ihre Uniformen gegen Zivilkleidung und zog von dannen. Ein Glück für uns, denn wir lagen in der Schussrichtung, die der amerikanische „Storch“, das Aufklärungsflugzeug, den Panzern und Geschützen auf der Straße wies.

Am Samstagvormittag drangen in langsamer Fahrt amerikanische Jeeps, gefolgt von Mannschaften, zum Dorfplatz in Frauenhain vor. Die Bevölkerung hatte wie auf Befehl weiße Tücher aus den Fenstern gehängt, als Zeichen, dass hier kein Widerstand geleistet wird. Die Amerikaner gingen mit vorgehaltener MP vorsichtig von Haus zu Haus vor. Da Tore und Türen nicht verschlossen, sondern nur angelehnt waren, brauchten die Soldaten in der vordersten Reihe sie nur mit dem Fuß aufzustoßen. Die MP im Anschlag, betrat die fast nur aus Schwarzen bestehende Truppe unseren Hof. Zwei von ihnen kamen ins Wohnhaus, wo sich im Wohnzimmer der Bauer und seine Frau, seine Tochter, eine im Haus wohnende Rheinländerin mit Kind, die polnische Fremdarbeiterfamilie mit Kind, der ledige polnische Fremdarbeiter und ich, der Lehrling, zusammengefunden hatten. Die Kinder weinten, wir anderen saßen ganz still.



Am 1. April 1945 kam ich als Landwirtschaftslehrling nach Frauenhain in Sachsen-Anhalt: Blick vom Dorfplatz zum Eingangstor des Bauernhofes. Dahinter ist das Wohnhaus zu sehen, in dem ich am 14. April 1945 meine erste Begegnung mit den Amerikanern hatte.

Die Amis forderten den Bauern auf, mit ihnen durch das Haus zu gehen, Zimmer für Zimmer wurde durchsucht, wobei sie in gebrochenem Deutsch ständig fragten: „Wo ist Pistole? Wo ist Kamerad?“ Nachdem sie nichts entdeckt hatten, begaben sie sich zum Ausgang. Im nächsten Moment kam jedoch einer der Soldaten zurück, griff in eine seiner Brusttaschen und verteilte an die ängstlich dreinschauenden Kinder Schokolade. Danach setzte er sich auf den Wohnzimmertisch. Wir waren alle sehr gespannt, was jetzt folgen würde.

Aus der anderen Brusttasche zog der Soldat eine Mundharmonika, sagte kurz: „Gershwin“ und spielte drauflos. Man muss sich das vorstellen: Draußen flogen pfeifend Granaten über den Hof hinweg, in unmittelbarer Nähe donnerten Geschütze – und hier diese friedliche, musikalische Einlage! Mit dem Wort „Gershwin“ konnten wir allerdings wenig anfangen, denn seit Jahren war jegliche amerikanische Musik verboten. Nur soviel wussten wir, es musste irgendwas mit Jazz zu tun haben.

Dem Schwarzen gefiel es sichtlich, dass wir ihm so interessiert zuhörten. Als er mit seinem Spiel fertig war, klatschten wir – ungeachtet unserer ersten Lage – Beifall. Der Soldat nahm seine MP wieder auf und begab sich zur Tür. Dort drehte er sich nochmal um und sagte: „Krieg – das alles ist Scheiße!“ Dann verschwand er nach draußen. Das also war sie gewesen, meine erste Begegnung mit einem Amerikaner.

Den ganzen Tag über ging es in Frauenhain noch turbulent zu wie in einem Heerlager. Nachhuten trafen ein, aber Sherman-Panzer kamen nicht in unser Dorf. Vorerst mussten wir alle in den Häusern bleiben. Nur mit Mühe konnten wir einen der Offiziere davon überzeugen, dass das Vieh gefüttert werden müsse. Schließlich hatte er dann doch ein Einsehen, aber wir wurden bei jedem Handgriff beobachtet.

Am Abend wurden die Dorfbewohner aufgefordert, ihre provisorischen Luftschutzkeller aufzusuchen. Die Amis dagegen besetzten einen Großteil der Wohnhäuser. Mich hatte man in einem der Nebengebäude unseres Hofes einquartiert, wo ich mit dem polnischen Fremdarbeiter zusammen übernachtete. Doch an Schlaf war nicht zu denken, denn die ganze Nacht hindurch ging es bei den Amerikanern sehr turbulent zu, bis sie am frühen Morgen wieder zum Gefecht aufbrachen. Natürlich hatte das nächtliche Treiben Spuren in den Wohnungen hinterlassen und mancher Bauer musste nach der Rückkehr in sein Haus feststellen, dass Uhren und andere Wertgegenstände fehlten. Für uns in Frauenhain war damit der Krieg zu Ende.

Tags darauf waren am Schwarzen Brett und am Tor der großen Feldscheune die ersten Anweisungen des amerikanischen Gouvernements angeschlagen, die von den Dorfbewohnern sofort eifrig studiert wurden. Wichtig war vor allem die festgelegte Ausgangssperre. In den kommenden Tagen wechselten die Bestimmungen häufig, was gestern noch galt, konnte heute schon wieder hinfällig sein.

Der Geschützdonner verhallte, die Bomberpuls mit ihrer tödlichen Last zogen vorerst weiter ihre Bahn am Himmel, woandershin, bis sie schließlich ganz wegblieben. Wir atmeten auf.[...] Die Amerikaner blieben knapp 80 Tage hier. Während wir anfangs noch nicht einmal zu unseren Feldarbeiten durften, wurden die Ausgangsverbote nach und nach gelockert. Auf eines unserer Landprodukte waren die Amis von Beginn an scharf, nämlich auf Eier. Nachdem die Bauern das bemerkt hatten, dauerte es nicht lange, bis die ersten Tauschgeschäfte in Gang kamen. Eier gegen Zigaretten, Eier gegen Kaffee und anderes. Zum Leidwesen seines Hühnervolkes musste so mancher Kickerhahn dran glauben, denn mit seinem Geschrei verriet er möglichen Eierdieben den Standort des Hühnerstalles.

Im Laufe des Juni hörte man immer wieder, dass die Amerikaner abziehen und dafür die Russen kommen würden. Am 1. Juli 1945 wurde es dann Wirklichkeit. Wieder war Umdenken angesagt ...



Bibliografische Daten:

Der Traum ist aus

Jugend im Zusammenbruch 1944/45

352 Seiten, mit vielen Abbildungen.

Reihe „Zeitgut“, Band 20

Zeitgut Verlag, Berlin. www.zeitgut.com

ISBN: 978-3-933336-31-6, EURO 16,90

Kulturdenkmal von nationalem Rang

Studentendorf Schlachtensee



Text und Fotos Mila Hacke

Besitzer, Betreiber und Bauherr:
Genossenschaft Studentendorf
Schlachtensee eG
Vorstandsvorsitzender: Andreas Barz
Finanzvorstand: Jens-Uwe Köhler
Deutscher Bauherrenpreis 2020

Das Studentendorf Schlachtensee ist Kulturdenkmal von nationalem Rang, welches ca. 800 Studenten aus 100 Nationen beherbergt. Vor 60 Jahren sind im Herbst 1959 die ersten Studenten eingezogen in das Studentendorf der Freien Universität Berlin, welches mit Förderung der amerikanischen Regierung und der Henry-Ford-Stiftung errichtet und mit demokratischen Strukturen und einem Kulturprogramm der Studenten in einer Selbstverwaltung ausgestattet wurde. Die Genossenschaft hat sich aus einer Initiative von Studierenden, Bewohner*innen und vielen politisch aktiven Menschen in Berlin 2002 gegründet, um das europäische Kulturdenkmal Studentendorf Schlachtensee vor dem Abriss zu bewahren. Das Studentendorf ist eines der fünf Geschenke der Amerikaner für Berlin und ist als großes Demokratieprojekt angelegt. Dieser demokratische Grundsatz gilt unverändert bis heute im Studentendorf Schlachtensee als gemeinschaftlicher Wohnort auf dem Fundament der Eigenverantwortung.

2002 wurde die Genossenschaft Studentendorf Schlachtensee gegründet. Nach dem erfolgreichen Antiabbrisskampf 1999–2002 hat sie die Vermietung sowie das Grundstück übernommen und die denkmalgerechte Erneuerung der 24 Häuser als Baudenkmal von Hermann Fehling, Daniel Gogel, Peter Pfankuch

Architekten vorangetrieben. Das dorfeigene Rathaus wurde gerade von BRENNE ARCHITEKTEN saniert, wobei fast die gesamte originale Bausubstanz erhalten blieb. Aktuell werden die Wohngemeinschaftshäuser der späten 70er mit guten Grundrissen und offenen Wohnküchen saniert, was als wegweisende funktionierende Architektur ernst genommen wird – mit ein Grund, warum man das Projekt größtenteils wie ein Denkmal behandelt. Die WG-Häuser werden dieses Jahr fertig und haben nun große Fenster, schöne moderne Küchen und funktionale Bäder. Die Modernisierung lebt vor allem dadurch, dass die Muck Petzet Architekten und die Bauherren, die Studentendorf Schlachtensee Genossenschaft, die Architektur wertschätzen und diese funktional, modern und licht erneuern.

2015 wurde ein neues Studentendorf am Wissenschaftsstandort Adlershof im Südosten Berlins eröffnet und wird von der Genossenschaft und dem gleichen Vermietungsteam betrieben, so dass ein reger Austausch zwischen den Studentendörfern in Schlachtensee und Adlershof stattfindet.

2016 hat die Genossenschaft mit Trägern der Sozialfürsorge ein Flüchtlingshaus im Bau- und Gartendenkmal Studentendorf eingerichtet, das jungen

Geflüchteten einen geschützten Raum für das Ankommen und Hineinkommen gewährleistet. Mit ihrer politischen Arbeit leisten die Mitglieder der Genossenschaft und die Bewohner*innen einen wichtigen Beitrag für unser demokratisches Gemeinwesen. Das betrifft auch die Jugendarbeit der Studentischen Selbstverwaltung in Schlachtensee, die den legendären Club A18, gegründet Anfang der Sechziger Jahre, betreibt mit Restaurant, Uni-Kino, Partys, Konzerten, Kulturprogramm und für viele Jugendliche in Zehlendorf das erste Ausgehen bedeutet.

Das Gemeinschaftshaus von Fehling + Gogel am Dorfplatz mit seiner expressiven Form, einem Theatersaal, einem Fitnessstudio und dem legendären Club A18 mit Terrasse im 1. OG soll demnächst saniert werden und vor allem viel mehr Veranstaltungen und Nutzungen vom Studentendorf, den Universitäten und dem Bezirk erfahren. Die Neuen Kammerspiele Kleinmachnow nutzen ab diesem Jahr den Theatersaal im Gemeinschaftshaus. Die 60-jährige Geschichte wird punktuell mit Anekdoten und Fakten beim Rundgang durch das Gartendenkmal an einzelnen Häusern des Baudenkmalts erläutert. In der Ausstellung gibt es Fotos, Pläne, Vitrinen, originale Möbel, Filme und sogar Radio-O-Töne von Eleanor Dulles und Willy Brandt.

Angebot für Gruppenführungen mit der Kuratorin der Ausstellung Mila Hacke

Begrüßung durch die Studentendorf Schlachtensee eG und Rundgang durch das Studentendorf

Treffpunkt: Dorfplatz Studentendorf

Adresse: Wasgenstr. 75 / Ecke Potsdamer Chaussee, 14129 Berlin (Eingänge von beiden Straßen, Aldi an der Ecke)

www.studentendorf.berlin | www.club-a18.de

Mila Hacke ist Architekturfotografin und Kuratorin architekturgeschichtlicher Ausstellungen.

Ihr Kurzfilm Studentendorf Schlachtensee, (11 min.),

Youtube-Kanal der FU Berlin:

<https://www.youtube.com/watch?v=CNkKBExrYps>

Vimeo:

<https://vimeo.com/378759841>





studentendorf schlachtensee
internationales kulturdenkmal

- **Seit 2006 Kulturdenkmal von nationalem Rang**
Denkmalensemble, Gartendenkmal, Baudenkmal
- **ab 1959** errichtet als Studentendorf der Freien Universität Berlin mit Förderung der amerikanischen Regierung und der Henry-Ford-Stiftung
- **erfolgreicher Antiabbrisskampf**
1990–1991 und 1999–2002
- **Gründung der Genossenschaft Studentendorf Schlachtensee**
- **2002:** 800 Studenten an 10 Universitäten aus 100 Nationen
- **24 Häuser (Baudenkmal)**
Studentenwohnhäuser und am Dorfplatz das Rathaus, die ehem. Bibliothek, der ehem. Laden und das Gemeinschaftshaus Hermann Fehling, Daniel Gogel, Peter Pfankuch Architekten (1957–1959 und 1962–1964)
- **1976–1978 weitere 4 Wohngemeinschaftshäuser**
Krämer, Pfennig, Sieverts & Partner Architekten
- **1959–1964 Gartenplanung (Gartendenkmal)**
Prof. Hermann Mattern
- **2006–2011 Erneuerung des Baudenkmal**
AUTZEN & REIMERS Architekten BDA
- **seit 2011 Erneuerung des Baudenkmal**
BRENNE ARCHITEKTEN
- **seit 2019 Erneuerung WG-Häuser**
Muck Petzet Architekten
- **seit 2006 Restaurierung des Gartendenkmal**
Dr.-Ing. Uwe Neumann, Garten- u. Landschaftsarchitekt BDLA
- **Führungen durch das Dorf und die Ausstellung**
siehe Kulturkalender Steglitz-Zehlendorf,
Anfragen Gruppenführungen:
Dr. Bettina Widner, Öffentlichkeitsarbeit Studentendorf Schlachtensee eG, Tel: 030 939 504-24,
bettina.widner@studentendorf.berlin
- **WANTED: YOUR STORY!**
Erinnerungen, Anekdoten, Fotos gerne an:
Florian Hessler, florian.hessler@studentendorf.berlin
Mila Hacke, mail@milahacke.de

Germans in America



Eric Carle

*Eric Carle is acclaimed and beloved as the creator of brilliantly illustrated and innovatively designed picture books for very young children. His best-known work, *The Very Hungry Caterpillar*, has eaten its way into the hearts of literally millions of children all over the world and has been translated into 66 languages and sold over 50 million copies. Since the *Caterpillar* was published in 1969, Eric Carle has illustrated more than seventy books, many best sellers, most of which he also wrote, and more than 152 million copies of his books have sold around the world.*

Eric Carle wurde am 25. Juni 1929 in Syracuse, US-Bundesstaat New York geboren. Seine Eltern waren die deutschen Auswanderer Johanna und Erich Carle, die 1935 wegen Heimweh mit ihm nach Deutschland zurückkehrten. Im Alter von 15 Jahren wurde er zwangsweise als Hitlerjunge an den Westwall abkommandiert, um dort Befestigungen zu graben. Von 1935 bis 1952 lebte er in Stuttgart, wo er das Leibniz-Gymnasium besuchte. Dort studierte er bei Ernst Schneidler an der Akademie

der bildenden Künste in Stuttgart. 1952 kehrte er mit nur 40 \$ in der Tasche in die USA zurück und wurde Art Director bei einer New Yorker Werbeagentur. Aufgrund der Wehrpflicht in den USA während des Koreakrieges wurde er als Soldat der US-Armee in Deutschland stationiert.

Das erste Kinderbuch, das er illustrierte, war „Brauner Bär, wen siehst denn Du?“ von Bill Martin. 1968 veröffentlichte er sein erstes Bilderbuch „1, 2, 3 ein Zug zum Zoo“. Kurz darauf erschien das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“, mit dem er seinen internationalen Erfolg als Kinderbuchautor und -illustrator begründete. Carles Bilderbücher sind gekennzeichnet durch großflächige bunte Collagen.

Von 1988 bis 2002 lebte Eric Carle in Northampton im US-amerikanischen Bundesstaat Massachusetts. 2002 eröffnete er ein Museum für Bilderbuchkunst in Amherst (Massachusetts). Im gleichen Jahr bezog er eine Villa auf den Florida Keys und verkaufte sein Haus

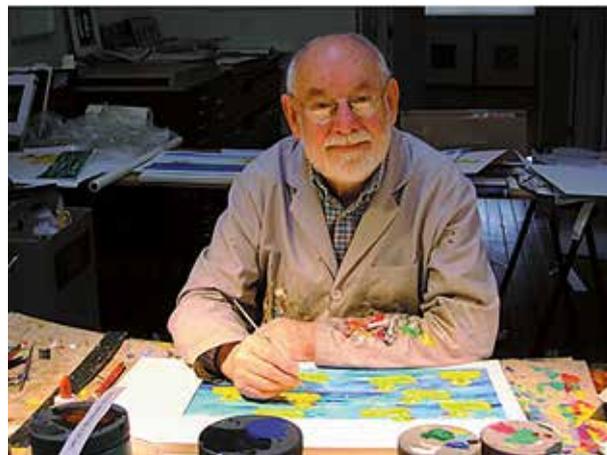
in Northampton. Er ist verwitwet und hat zwei erwachsene Kinder. Seine jüngere Schwester Christa Bareis, der Carle das Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ widmete, wohnt in Leonberg bei Stuttgart.

Im Jahre 2001 wurde er mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland für sein künstlerisches Schaffen und die Vermittlung zwischen den Kulturen ausgezeichnet. Am 8. Mai 2010 wurde Eric Carle von Ministerpräsident Stefan Mappus mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

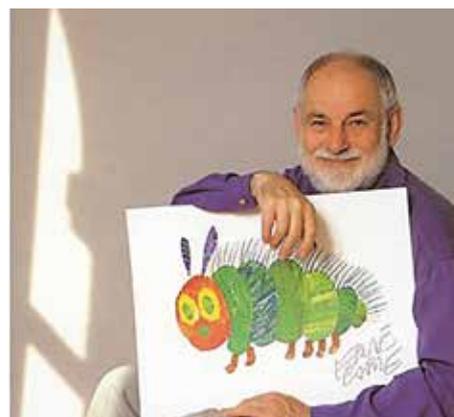
In 2003, the American Library Association awarded Carle the biennial Laura Ingalls Wilder Medal (now called the Children's Literature Legacy Award), a prize for writers or illustrators of children's books published in the U.S. who have made lasting contributions to the field. Carle was also a U.S. nominee for the biennial, international Hans Christian Andersen Award in 2010.



Eric Carle with his father on the ship to Germany



At work on his latest book "10 Little Rubber Ducks", which is based on a true story about a shipment of toy rubber ducks that fall overboard and end up on shores all around the world.

**Quellen:**

https://de.wikipedia.org/wiki/Eric_Carle
<https://eric-carle.com/about-eric-carle/>

Bilder:

<https://eric-carle.com/media-gallery/photos/>

You did a great job!

Jackson Harmon (Georgia Tech – München)

Studium in München: Ziele erreicht!

Ich bin Jackson Harmon und ich studiere Informatik als Hauptfach und Mathematik als Nebenfach an der Ludwig-Maximilians-Universität als Austauschstudent. Seit zwei Jahren lerne ich Deutsch und wollte deswegen ein Austauschjahr in Deutschland verbringen.

Ich habe mehrere Ziele für meinen Austausch gehabt und zwar, um meine deutschen Sprachkenntnisse zu erweitern, europäische Länder zu besuchen und natürlich Menschen kennenzulernen. Ich bin mit meinem Austausch halb fertig und habe diese drei Ziele schon erreicht, aber ich freue mich noch darauf, so weiterzumachen. Ich möchte Ihnen ein bisschen über meine Erfahrung mit jedem dieser Ziele erzählen.

Sobald ich und mein Vater in München ankamen, wurden wir von der VDAC Local Chairperson, Frau Barbara Standl, begrüßt. Von Anfang an sprachen wir Deutsch. Obwohl ich mich noch nicht daran gewöhnt hatte, oft Deutsch zu sprechen, war sie sehr geduldig und erklärte mir neue Wörter und Ausdrücke. Meine Erfahrung mit anderen Deutschen ist gleichartig. Viele meiner Klassenkameraden haben mir geholfen, indem Sie mir neue Wörter beigebracht und mir mit der Aussprache geholfen haben. Obwohl ich noch Deutsch lerne, kann ich sicherlich sagen, dass es viel besser wird.

Mein Vater kam mit mir nach Deutschland, um auch das Land für eine Woche zu besuchen. Bevor er zurück in die USA flog, luden uns Herr und Frau Standl ein, an der monatlichen Clubreise teilzunehmen. Wir besuchten ein Kloster, einen berühmten Maler und auf bayerische Art ein Brauhaus. Mein nächstes Reiseziel war das Oktoberfest. Die Standls luden mich zu einer Party ein, wo wir Weißwurst aßen und uns die Parade ansahen. Da erfuhr ich ein bisschen über die Geschichte des Oktoberfests als Hochzeitsfeier von Ludwig I. und Prinzessin Therese. Im selben Monat habe ich einen Deutschkurs zur Uni-Vorbereitung auf Deutsch angefangen. Dort habe ich gute Freunde gefunden und viel gelernt, daher würde ich jedem Austauschstudenten empfehlen, der in Deutschland studieren will, einen Vorbereitungskurs zu besuchen.

Danach fing die Universität an. Was mir zuerst auffiel, waren die Unterschiede zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Universitätssystem. Ein Merkmal des amerikanischen Systems sind regelmäßige Hausaufgaben und Prüfungen, wobei einzelne Aufgaben nicht viel zählen. Im Vergleich zeichnet

sich das deutsche System, zumindest für Informatik, dadurch aus, dass es nur eine Prüfung gibt, die die gesamte Note bestimmt. Es gibt Vor- und Nachteile an beiden Systemen, aber insgesamt habe ich mich an Letzteres umgewöhnt. In meinen Kursen fand ich es sehr einfach, Freunde wegen ihrer Freundlichkeit zu finden. Ich kann sicherlich sagen, dass das Stereotyp der Deutschen als zurückhaltend gar nicht stimmt, meiner Erfahrung nach.



Zu Weihnachten haben mich meine Mutter, mein Vater, meine Schwester und meine Freundin in München besucht. Wir sind nach Salzburg und Wien weitergefahren. Weil wir uns für Geschichte interessieren, freuten wir uns darüber, den Domplatz in Salzburg und Schloss Schönbrunn in Wien zu sehen. Wir haben auch auf vielen Weihnachtsmärkten gegessen.

Alles in allem hat mir der VDAC viele gute Erfahrungen gegeben. Nämlich: das erste VDAC-Studentenseminar in Karlsruhe, ein Museumsbesuch mit Herrn Pilewski, wo wir köstliches Essen aßen, während wir Lieder anhörten, die von zwei Opernsängern gesungen wurden; ein Thanksgiving-Abendessen mit dem Münchner Herrenclub, ein weihnachtliches Sing-along mit dem Münchner Frauenclub; den jährlichen Magnolienball, wofür ich den Wiener Walzer lernte; und viel mehr. Der Austausch hat mir einen guten Eindruck der deutschen Kultur gegeben und ich hoffe, wenn ich wieder in den USA bin, wiederum einen solch guten Eindruck der amerikanischen Kultur vermitteln zu können.



Melina Zohn (Tallahassee–Berlin)

Eine wunderbare, unglaubliche Stadt

Wenn ich über den ersten Teil meines Studiums in Berlin nachdenke, bin ich unglaublich überrascht, wie schnell die letzten fünf Monate vergangen sind. Als ich hörte, dass ich nach Berlin geschickt werden soll, um an der Humboldt Universität zu studieren, glaubte ich es kaum, und so fühlte ich mich noch während des ersten Monats meines Aufenthalts. Schon jetzt erlebe ich noch Dinge, groß oder klein, die mich genau daran erinnern, wo ich bin.

Obwohl so etwas für Deutsche alltäglich ist, war ich und bin ich zum Beispiel noch über den Umfang und die Effizienz der öffentlichen Verkehrsmittel erstaunt. Ich weiß, dass sich viele Berliner über die Zugverspätungen die Augen verdrehen, aber als jemand, der in Städten gelebt hat, in denen die Bussysteme kaum funktionieren, kann ich es wirklich schätzen und genießen, von Autos unabhängig zu sein, die in mittleren und kleinen Städten in den USA notwendig sind. Neben den Verkehrsmitteln selbst gibt es kleine Beobachtungen und Erfahrungen, die diese wunderbare und unglaubliche Stadt ausmachen: z.B. die Plattenbauten, die man sieht, wenn man vom Westen nach Osten fährt; die zahllosen Döner-Imbisse oder Currywurstbuden; die Anstrengung, die Einkäufe im Lebensmittelgeschäft so schnell wie möglich einzupacken; und die berühmte Berliner Schnauze.

In Bezug auf mein Studium brauchte ich am Anfang ein bisschen Zeit, um mich an die Kurse an der HU zu

gewöhnen. An meiner Universität in Florida werden die Kurse normalerweise von den Professoren geleitet; ein Student hält ein kurzes Referat, und es gibt auch immer Zeit für Diskussion. Obwohl hier die Strukturen nicht unähnlich sind, merke ich, dass Präsentationen und Diskussionen nach einer Einführung durch den/der Professoren/in eher von Studierenden geleitet werden. Die Vorteile sind offensichtlich: die Studenten werden zu Experten auf ihrem Gebiet,



und alle erfahren neue Ideen oder Perspektiven, mit denen sie sich zuvor nicht auseinandergesetzt hatten. Ich merkte auch, dass hier Studenten, mehr als an amerikanischen Universitäten, ihren eigenen Studien nachgehen müssen.

Außer zwei Kursen in deutscher Literatur belegte ich auch einen Literaturkurs und einen Philosophiekurs aus dem „Berlin Perspectives“-Programm, die mir halfen, der Stadt einen konkret historischen und kulturellen Kontext zu geben. Ich belegte auch einen A1-Sprachkurs in Tschechisch, da ich jedes Jahr im Juli an einem Klavierfestival in Prag teilnehme. Den Kurs fand ich faszinierend, da die „Heimatsprache“ Deutsch statt Englisch war, also half er mir, mein Deutsch weiter zu verbessern, und erlaubte mir auch, die drei Sprachen zu vergleichen, insbesondere die Grammatik (obwohl diese manchmal verwirrend und mühsam war). Der Kurs hatte noch einen Vorteil, nämlich, dass ich mich jetzt nochmal daran erinnere, wie anstrengend es ist, eine neue Sprache zu lernen. Da ich an meiner Heimatuniversität Deutsch für Anfänger lehre, werden die Erfahrungen sehr hilfreich sein.

Bevor ich nach Berlin kam, wusste ich, dass mich mein Aufenthalt hier sehr verändern würde. Obwohl ich nur die Hälfte hinter mir habe, kann ich die Veränderungen schon spüren. Da ich an solch einem unglaublichen Ort mit so viel Geschichte und historischem Ballast angekommen bin, fast auf eigene Faust und mit einem unbeschriebenen Blatt, habe ich Zeit gehabt, mich nach innen zu wenden, um mir selbst zuzuhören, um mich zu verstehen und meine Bestimmung zu suchen, während ich die Atmosphäre dieser wunderbaren, weltoffenen Stadt aufnehme. Ich freue mich auf das, was die nächste fünf Monate bringen werden.



Emma Skuza (Concordia – Bamberg)

Gute Vorbereitung, gute Erfahrungen

Am 11. September 2019 kam ich endlich in Bamberg, Bayern, an. Als ich am Bahnhof wartete, war ich nach meiner 13-stündigen Reise von Minnesota total erschöpft, aber ich war auch sehr begeistert, endlich in Deutschland zu sein. Ich wusste eigentlich wenig über die Zukunft, aber die Damen vom Internationalen Frauenclub Bamberg haben mich sofort in ihren Kreis aufgenommen.

Lisa Pagan und die Präsidentin, Uli Werner, holten mich am Bahnhof ab und organisierten schnell (nach einem Kakao) alles für die ersten Tage in meiner neuen Stadt. Lisa gab mir eine Tour von Bamberg, brachte mich zum Supermarkt und sogar zu sich, um einen Tee mit ihrer Familie zu trinken und endlich nach meinem anstrengenden Reisetag ein bisschen Ruhe zu finden.

Diese Situation hat sich in den folgenden Monaten nicht geändert. Ich habe mit dem Frauenclub viele schöne Erfahrungen gemacht wie das Gänsefleisch-Mittagessen, eine Krippentour in Bamberg oder eine Exkursion nach Leipzig. Ich wurde von vielen Familien der Clubdamen zu Weihnachten eingeladen und durfte nicht eine, nicht zwei, sondern

drei Weihnachtssessen genießen! Ich fühle mich sehr glücklich, dass ich dieses Jahr in Bamberg wohne.

Ich bin auch sehr dankbar für die Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. Hier habe ich durch verschiedene Sprach- und Kulturkurse mein Deutsch stark verbessert und auch ein bisschen über die Geschichte der Sprache gelernt. Man hatte mir gesagt, dass Bamberg eines der besten Angebote für Germanistik hat, und das glaube ich völlig. Die Dozenten hier sind immer bereit, ihren Studenten zu helfen, und der Inhalt der Kurse ist sehr praktisch und nützlich, aber auch interessant.

Ein Kurs hat mir besonders gut gefallen und hat mir auch die Gelegenheit geboten, mich selbst in Bamberg und an der Uni zu integrieren. Ich habe nämlich vor dem Semester an einem Vorbereitungskurs an der Uni teilgenommen. Dadurch habe ich meine engsten Freundinnen hier gefunden. Wir haben im September zusammen einen Intensivkurs besucht und danach sind wir oft zusammen durch Bamberg und sogar andere Städte in Deutschland gezogen.

Ohne den Vorbereitungskurs hätte ich vor dem Semester keine Freunde in Bamberg gehabt. Der Kurs

war wichtig, um Leute in Bamberg kennenzulernen, aber nicht nur deswegen, sondern auch, um die Stadt und das Unisystem kennenzulernen. Durch den Vorbereitungskurs wurden ein paar Stadtführungen für Studenten angeboten sowie zwei Exkursionen in Bayern (nach München und Nürnberg) organisiert. Durch diese Aktivitäten konnte ich meine neue Stadt und Bundesland besser verstehen und auch die bayerischen und fränkischen Besonderheiten wie Nürnberger Lebkuchen oder Münchener Weißwurst probieren.

Außerhalb des akademischen Jahres habe ich auch viele gute Erfahrungen in Deutschland gemacht. Die Weihnachtsmärkte werde ich nächsten Dezember sicherlich vermissen. Insgesamt habe ich fünf besucht und auf jedem etwas Besonderes gefunden. Mit ein paar Freundinnen bin ich zum Kölner Karneval gefahren sowie zum Faschingsumzug in Bamberg. Ich freue mich auf die nächsten Feiertage in Deutschland.

In den ersten Monaten hier habe ich so viel gelernt, gesehen und erfahren. Ich bin sehr begeistert wegen der kommenden Monate und den Rest meiner Zeit in Bamberg!



VORSTANDSMITGLIEDER | BOARD MEMBERS

■ **Präsidentin | President**
N.N.
 president@vdac.de

■ **Vizepräsident | Vice President**
Klaus-Jochen Gühlcke
 Juri-Gagarin-Ring 133/0804
 99084 Erfurt
 Tel. 0157 39157443
 vice-president@vdac.de

■ **Schriftführer | Secretary**
Jan Hahnemann
 Rigaer Str. 4
 99091 Erfurt
 secretary@vdac.de

■ **Schatzmeister | Treasurer**
N.N.
 treasurer@vdac.de

■ **gazette Redakteurin | Editor**
Dana Kittel
 Robert-Schumann-Str. 10
 99096 Erfurt
 Tel. +49 176 23425011
 gazette@vdac.de

■ **Vorsitzender Studentenaustausch | Student Exchange Chairperson**
Mike Pilewski
 Pognerstraße 14
 81379 München
 Tel. +49 172 4285132
 studentexchange@vdac.de

■ **Beauftragte für die Jugendarbeit | Youth Work Chairperson**
Antonia Schröter
 Dorfstraße 51
 99820 Hörselberg-Hainich,
 OT Wolfsbehringen
 Tel. +49 157 58216646
 youth@vdac.de

■ **Media Coordinator**
N.N.
 media@vdac.de

■ **Berater in Verfahrensfragen | Parliamentarian**
Hans-Georg Augustinowski
 Platzl 4
 80331 München
 Tel. 089 224655
 parliamentarian@vdac.de

■ **Alumni Coordinator**
N.N.
 alumni@vdac.de

■ **Event-Beauftragte | Event Chairperson**
Brigitte Leverenz
 Im Oberkämmerer 21
 67346 Speyer
 Tel. 06232 98284
 events@vdac.de

WEBSITE TEAM

Anja Seitz
 Steinstr. 20
 12169 Berlin
 Tel. 030 54 772 773
 website@vdac.de

AMERICAN LIAISONS

Montgomery & Mary-Ann Meigs
 70 Marville Road
 Fayetteville, NY, 13066
 78705-2302
 mameigs@twcny.rr.com

Gie Kyrios
 4477 Longmadow Dr.
 Sarasota, FL 34235
 Tel.: +1-941-3775236

Marie Hoffmann
 5340 Alhambra Valley Road
 Martinez, CA 94553-9742
 Tel. +1-925-372-6665
 E-Mail: ohma08@sbcglobal.net

CLUBS

■ **VDAC Alumni e. V.**
Alexandra Piekarska
 praesident@vdac-alumni.de
www.vdac-alumni.de

■ **Bamberg**
International Women's Club Bamberg e. V.
Ulrike Berner,
 Tel. 0951 56705
 uliberner@gmx.de

■ **Berlin**
Atlantische Initiative Berlin e. V.
Dr. Johannes Bohnen
 Tel. 030 20 63 37 88
 Fax 030 20 63 37 90
 bohnen@atlantische-initiative.org
 www.atlantische-initiative.org

German-American Club of Berlin/ Deutsch-Amerikanischer Club von Berlin e. V.
Sarah Schreier
 Laubacher Straße 42
 14197 Berlin
 Tel. 030 83 22 22 02
 president@gacberlin.com
 www.gacberlin.com

■ **Bielefeld**
Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe e. V. Bielefeld
Rosemarie Kelle
 Tel. 0521 335590
 tr.kelle@t-online.de

■ **Dresden**
Initiative Junger Transatlantiker/ Young Transatlantic Initiative
N.N.
 Postfach 113212
 20432 Hamburg
 info@junge-transatlantiker.de
 www.junge-transatlantiker.de

■ Duisburg

D-A Freundeskreis Niederrhein e. V.
Andreas Klose
 mobil +49 160 888 6889
 eFax 0201 825 695 492
 dafn.president@googlemail.com
 www.dafn.net

■ Erfurt

D-A Gesellschaft Erfurt e. V.
Klaus-Jochen Gühlcke
(Vizepräsident)
 Tel. 0157 39157443
 vice-president@vdac.de

■ Gießen / Wetzlar

„Die Brücke“ e. V.
Roger Schmidt
 Tel. 0641 5815811
 president@dac-bruecke.de
 www.dac-bruecke.de

■ Hamburg

D-A Frauenclub Hamburg e. V.
Dorothee Hagen
 Tel. 040 448937
 dorothee.hagen@gmx.de

■ Heidelberg

D-A Frauenclub / G-A Women's Club Heidelberg e. V.
Carolyn Harris
(Deutsche Präsidentin)
 Postfach 110208
 69071 Heidelberg
 Mobil +49 177 2962667
 praesidentin@gawc.de
 www.gawc.de

Brenda Fellmer

(Amerikanische Präsidentin)
 Postfach 110127
 69071 Heidelberg
 Mobil +49 176 24865620
 uspraesidentin@gawc.de
 www.gawc.de

■ Kaiserslautern

DAIF Club / GAIW Club Kaiserslautern e. V.
Christine Schneider
 Tel. 0631 89 24 939
 praesidentin@daifc.de
 www.daifc.de

■ Karlsruhe

International Women's Club Karlsruhe e. V.
Annerose Lauterwasser
 Tel. +49 721 4901931
 praesidentin@iwc-karlsruhe.com

■ Kassel

Internationaler Frauenclub Kassel e. V.
Angelika Hüppe
 praesidentin@ifc-kassel.de
Beate Kausch
 vizepraesidentin@ifc-kassel.de

■ Koblenz-Hahn

Internationaler Frauenclub Rhein-Mosel e. V.
Erika Pohlmann
 Tel. & Fax 02621 4546
 alfred.pohlmann@t-online.de

■ Mannheim

D-A Frauenarbeitskreis Mannheim e. V.
Doris Petereit
 doris-jean.petereit@web.de
 www.dafak-mannheim.com

■ München

D-A Frauenclub e. V. / G-A Women's Club e. V.
Traudl Schmid
 Emil-Geis-Str. 48
 81379 München
 Tel.: 089 7233528
 mobil +49 171 8301010
 schmid@gawc-munich.de

D-A Herrenclub München e. V. / G-A Men's Club Munich e. V.

Ulrich Dornseifer
 Mobil +49 172 9073426
 Fax 08106 2304512
 www.dahc-muenchen.de
 uli-dornseifer@gmx.de

■ Nürnberg-Fürth

G-A Women's Club Nürnberg-Fürth e. V.
Präsidentin
Sigrid Behnke-Dewath
 Tel.+49 9548 8234
 s.behnkedewath@gmail.com

■ Siegen

D-A Gesellschaft Siegerland-Wittgenstein e. V.
Volker Schüttenhelm
 Postfach 12 01 44
 57022 Siegen
 Tel. 0271 23868 26
 president@dagsiwi.de
 www.dagsiwi.de

■ Stuttgart

G-A Club 1948 Stuttgart
Walter Scott Beard
 Tel. 07181 46594
 s.beard@gac1948.de
 www.gac1948.de

G-A Women's Club Stuttgart e.V.

Christina Kastrup
(Deutsche Präsidentin)
 martinundchristina.kastrup@t-online.de

■ Würzburg

Internationaler Frauenclub Würzburg e. V.
RAin Mona Laudam
 Eichhornstraße 3
 97070 Würzburg
 m.laudam@rae-laudam.de

Bei Adressänderungen von Clubpräsidenten und Clubanschriften,
 Änderungen für den gazette-Versand oder Änderungen von Lieferkonditionen
 senden Sie bitte Ihre E-Mail direkt an addresses@vdac.de

🇩🇪 Unterschiedliche Richtungen: Das politische Seminar in Hochspeyer

Text und Fotos Mike Pilewski

Acht Jahre Trump? Eine Jamaika-Koalition? Die ungewisse Zukunft beider Länder sorgte für jede Menge Diskussion beim alljährlichen VDAC-Studentenseminar zur politischen Bildung. Zum 15. Mal wurde dieses Seminar von der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e.V. organisiert. Diesmal wurden wir unweit von Kaiserslautern im ländlichen Hochspeyer untergebracht und vom frischen Duft der Kiefernwälder umgeben, fernab aller politischen Probleme.

Wie jedes Jahr wird die Thematik dem aktuellen Weltgeschehen angepasst. So rechneten die Referenten zum Beispiel mit Donald Trumps Wiederwahl im November sowie mit andauernden Schwierigkeiten, nach der Wahl in Deutschland eine Koalition zu bilden. Es wurde aber auch deutlich, dass sich die deutsch-amerikanischen Beziehungen mehr als je zuvor auf verschiedenen Ebenen abspielen – bei den Staatsoberhäuptern, bei den Parlamenten und beim Volk – die in unterschiedliche Richtungen tendieren.

Prof. Dr. Marcus Höreth von der TU Kaiserslautern erklärte zunächst die wesentlichen Unterschiede zwischen dem präsidentiellen System in den USA, das sich auf Checks und Balances stützt, und dem parlamentarischen System in Deutschland mit seiner Möglichkeit, jederzeit Neuwahlen anzusetzen.



Höreth hält eine Jamaika-Koalition für den wahrscheinlichsten Ausgang der nächsten Bundestagswahl, wobei – wie fast immer – Nichtwähler mit 24 % den größten Block der Wähler darstellen. Für unwahrscheinlich dagegen hält er ein Verbot der AfD, trotz deren Kritik an der Demokratie, da die Hürde entsprechend hoch sei.

Sowohl Dr. Iris Wurm von der Universität Frankfurt als auch Lukas Herr von der TU Kaiserslautern durchleuchteten die US-deutschen Beziehungen, besonders im Hinblick auf die NATO. In den ersten drei Jahren seiner Amtszeit, so Wurm, gab es Staatsbesuche von Präsident Trump in Frankreich, Polen und Großbritannien – aber nicht hier. „Er umkreiste Deutschland, aber er hat es noch nicht besucht ... obwohl wir ebenfalls ein Kernverbündeter sind.“ In Anbetracht anderer Aussagen der US-Regierung zu Nord Stream 2 und Huawei zog Wurm das Fazit: „Trump risks Washington's trump card – a stable and reliable alliance system, the fundament of US hegemonic stability“ und fügte hinzu: „Das Vertrauen fehlt – auf beiden Seiten.“

Dagegen zeigte Lukas Herr auf zwei Resolutionen des US-Abgeordnetenhauses, die sich während Trumps Amtszeit mit überwältigender Mehrheit zur Unterstützung der NATO bekannten. Die wirtschaftliche Verflechtung dürfe man nach wie vor nicht vergessen, da im letzten Jahrzehnt mehr als 50 % der ausländischen Direktinvestitionen nach Europa flossen, was in Deutschland 700.000 Arbeitsplätze ausmacht.

Herr verwies auf faszinierende Statistiken von „The Berlin Pulse“, einer Umfrage der Körber-Stiftung, die zeigen, wo sich die Bevölkerung beider Länder einig ist und wo nicht. Zum Beispiel: 65 % der Amerikaner wollen genauso enge Beziehungen mit Europa wie bisher, während sich 72 % der Deutschen eine Außenpolitik wünschen, die unabhängiger von den USA ist. Die Ergebnisse sind auch sehr vom Alter der Befragten abhängig. www.koerber-stiftung.de/en/the-berlin-pulse



Markus Häreth



Sarah Wagner



Iris Wurm



Lukas Herr



John Constance



In der zweiten Hälfte des Seminars ging es um die besondere Beziehung zwischen Rheinland-Pfalz und den Vereinigten Staaten.

Der Atlantische Akademie-Mitarbeiter John Constance stellte die Initiative "Welcome to Rheinland-Pfalz! Our Neighbors from the USA" vor, die Kontakt zwischen den ca. 60.000 Angehörigen der US-Streitkräfte und Einheimischen anstrebt. Grillwettbewerbe, Strickkreise, Malzirkel und Facebook-Gruppen für Ehepartner/



Vor dem historischen Lokal Spinnradl

innen sind Teil des umfangreichen Angebots, das sehr an die frühere Arbeit unserer Verbandsclubs erinnert. www.welcome-to-rlp.org

Wie wir am Abend durch den Film "The Stars and Stripes over the Rhine" (erzählt von Gary Bautell) erfahren, waren amerikanische Streitkräfte viel früher in Rheinland-Pfalz stationiert, und zwar nach dem Ersten Weltkrieg. In einer kleinen Besatzungszone um Trier und Koblenz wurden 250 000 US-Soldaten untergebracht, was zwar nicht unproblematisch war, aber zu einigen Ehen und anderen langfristigen Kontakten führte.

Und die Zukunft – unsere Zukunft? In einer abschließenden Diskussion gab es Besorgnis, aber auch Ideen. Abgas- und Bankenskandale haben einerseits

das Ansehen deutscher Firmen geschadet, und auf politischer Ebene wird man sich bei Umwelt- und sozialen Themen nicht einig. Andererseits gibt es viel Marketingpotential bei Marken, die nicht als deutsche wahrgenommen werden, und die visumsfreie Einreise ermöglicht persönliche Kontakte, die Nuance und Kontext bieten. An ihrer Beziehung zu arbeiten ist gleichermaßen eine Herausforderung und eine Gelegenheit für beide Länder.

Wir bedanken uns bei der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz e.V. für die gute Zusammenarbeit, beim Bundesland Rheinland-Pfalz für die Vergabe eines unserer Stipendien und beim DAIFC Kaiserslautern für die großzügige Übernahme der Seminarkosten.

Kulturelles Seminar in Würzburg



Text und Fotos Mike Pilewski

Unser kulturelles Winterseminar fand diesmal in Würzburg statt. Bei einem sehr herzlichen Empfang mit Wein aus der Region erzählte Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake von der bewegten Stadtgeschichte über viele Jahrhunderte. Eine Stadtführung am nächsten Tag vertiefte dieses Wissen bei sehr wechselhaftem Wetter. Eine Führung durch das UNESCO-Weltkulturerbe Würzburger Residenz durfte natürlich nicht fehlen. Die amerikanischen Studenten berichteten von ihren ersten Monaten in Deutschland in einer ausführlichen Feedbackrunde und VDAC Alumni e.V. wählte in seiner Jahresversammlung neue Vorstandsmitglieder. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Internationalen Frauenclub Würzburg für die Übernahme der Seminarkosten.



DIE BRÜCKE e.V. Gießen / Wetzlar

DIE BRÜCKE wird 70 – Appell für Demokratie und friedliches Miteinander

Frankfurts Bürgermeister Uwe Becker Ehrengast beim Neujahrsempfang



Text und Fotos Roger Schmidt

Einen leidenschaftlichen Appell für die Demokratie und ein friedliches Miteinander öffentlich einzustehen, richtete Frankfurts Bürgermeister Uwe Becker in seiner Ansprache beim Neujahrsempfang des Deutsch-Amerikanischen Clubs Gießen-Wetzlar DIE BRÜCKE an die Zuhörer. Dabei blickte er auf aktuelle Entwicklungen, die mit Angst, Hass und Gewalt gegen Minderheiten, Andersdenkende und Fremde gesät werden. Am Mittwochabend war der Kämmerer der benachbarten Main-Metropole, der auch Antisemitismusbeauftragter des Landes Hessen ist, diesjähriger Brücke-Ehrengast.

Seine beachtenswerte Rede läutete die Feierlichkeiten zum 70-jährigen Brücke-Geburtstag in diesem Jahr ein. Neben Becker waren zudem weitere hochkarätige Gäste gekommen: Gießens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz, der Stadtverordnetenvorsteher Frank Walter Schmidt, die Wetzlarer Stadträtin Barbara Keiner sowie als Plamen Mavrov als Vertreter der Vereinigten Staaten und des US-Generalkonsulats in Frankfurt, der weltweit größten US-Auslandsvertretung. Musikalisch stimmte der Chor der Liederblüte Garbenteich unter Leitung von Philipp Langstroff auf das neue Jahr ein.



Frankfurts Bürgermeister Uwe Becker (3.v.lks. und oben) mit weiteren Gästen, darunter die Gießener OBin Dietlind Grabe-Bolz, beim Brücke-Neujahrsempfang



IN BRIEF

„Die Brücke“ kicked off the celebration of its 70th anniversary this January. Founded in 1950, the German-American Club Gießen-Wetzlar „Die Brücke“ was one of the first to join the Federation and collected donations for the „March of Dimes“ as early as the 1950s. Club President Roger Schmidt welcomed the guest of honor: Frankfurt’s Mayor and Treasurer

Uwe Becker, who is also coordinator for anti-Semitism efforts in Hessen. Becker emphasized the need for understanding, fellowship and positive social interaction, especially in light of the 75th anniversary of the liberation of the Auschwitz Concentration Camp. Special events for the anniversary will continue with an Academic Evening on May 8th and a Thanksgiving Dinner on November 28th.

Begrüßt wurden die Gäste im bis auf den letzten Platz gefüllten Hochzeitssaal von Brücke-Präsident Roger Schmidt. Er erinnerte an die amerikanischen und deutschen Frauen, die vor sieben Jahrzehnten den Club gegründet hatten und dabei die Brücke der Verständigung nach den Jahren des Krieges beschritten hatten. „Ein kleines Wunder“ fand Oberbürgermeisterin Grabe-Bolz die Brücke-Gründung in ihren Grußworten. Für die Deutschen sei die Westintegration wie ein „wärmendes Feuer“ gewesen. Für viele Gießener bildeten der Alpine- und Woodland-Club und die PX auf dem Gelände in und rund um das US-Depot erste persönliche Begegnungen mit den Amis und ihrer Kultur. Sie selbst verbindet die USA gedanklich bis heute mit dem ersten Erleben des süßen Geschmacks der Peanutbutter aus dem PX-Store in ihrer Jugendzeit. Das die Ausstellungstücke des ehemaligen Care-Museums im Stadtarchiv aktuell gesichert werden konnten, freue

sie besonders, denn die US-Amerikaner gehörten zur Gießener Stadtgeschichte.

„Wir müssen dafür einstehen, dass Verständnis, Gemeinschaft und ein gesellschaftliches Miteinander bestehen bleiben.“ sagte Becker auch im Blick auf

den bevorstehenden 27. Januar im Gedenken des 75. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslager Auschwitz. Antisemitismus als „Gift der Gesellschaft“ wachse wieder, daher gelte es dafür gemeinsam dagegen einzustehen. Leider seien viele unterwegs, die nichts anderes im Sinn hätten als die Gesellschaft mit Hass und Angst auseinanderzutreiben. Deren Ziel: „Ein anderes Deutschland.“ Engagement von der Bürgerschaft für diese Gesellschaft einzustehen sei umso mehr gefragt. Die heutige Demokratie sei fester als damals in der Weimarer Republik. Von den Menschen wünsche er sich wie bei der Jugend für die Zukunft unseres Planeten im „Friday for future“ zu demonstrieren auch für demokratische Werte und für Miteinander und Vielfalt einmal wöchentlich auf die Straße zu gehen.

Die Brücke als transatlantische Freundschaftsinitiative lebe dies seit ihrer Gründung 1950. Als einer der ersten Clubs war sie damals im Dachverband des VDAC engagiert, sammelte schon in den 50er Jahren Geld im „March of Dimes“ für kranke Kinder, würdigte Becker. Die USA als unser wichtigster Partner prägten die seitdem in Frieden lebende Region, so Becker. Zur Freiheit, Stabilität und Sicherheit gehörten dabei auch, dass Menschen ihren Kopf für Demokratie und Freiheit hinhalten, blickte er auf die Soldaten von Bundeswehr und US-Army.

Weitere Termine im Jubiläumsjahr „70 Jahre DIE BRÜCKE“: Akademischer Abend am 8. Mai und Festabend zu Thanksgiving am 28. November.

Deutsch-Amerikanischer Freundeskreis Niederrhein e. V., Duisburg

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland an Karl-Heinz Thor



Text und Fotos
Finja Schneider und Laura Dankwardt

„Mit Ihnen wird heute ein Bürger der Stadt Duisburg geehrt, der sich mit seinem Engagement auf dem Gebiet der Völkerverständigung auszeichnungswürdige Verdienste erworben hat.“ Mit diesen Worten beschreibt Sören Link, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, die ehrenamtlichen Tätigkeiten von Karl-Heinz Thor, für die er am 14. Februar 2020 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde.

Die Feierlichkeiten wurden im Mercatorzimmer des Rathauses zu Duisburg abgehalten, in dem bereits des Öfteren internationale Gäste empfangen wurden. Dazu zählen nicht zuletzt amerikanische Austauschschüler*innen, die seit 2012 die Möglichkeit erhalten, mit dem Austauschprogramm des Deutsch-Amerikanischen Freundeskreises Niederrhein für einen Monat in einer Duisburger Familie zu leben. Eben dieses Austauschprogramm ist eines der Hauptanliegen von Karl-Heinz Thor, der maßgeblich an der Begründung der Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und Fort Lauderdale im Jahr 2011 beteiligt war.



„unser Land und das unserer Freunde in den USA. wird heute durch diese besondere Auszeichnung gewürdigt, die du dir so sehr verdient hast.“

Schon seit 1993 sind er und seine Frau Annette, Ex-Student Exchange Chairperson und Ex-Präsidentin des VDAC, im DAFN aktiv, Karl-Heinz zum Beispiel in seinem Amt als Präsident, welches er im Jahr 2010 antrat und bis 2015 ausübte.

Aber auch in seiner derzeitigen Tätigkeit als Koordinator der Städtepartnerschaft (seit 2011) und Leiter des Jugendaustausches, ist es ihm ein Bedürfnis, die „Lebendigkeit und Tatkraft der transatlantischen Gemeinschaft in Duisburg“ aufrecht zu erhalten und zu stärken, wie auch Fiona Evans, Generalkonsulin der US-Botschaft in Düsseldorf, in ihrer Rede betonte.

Von vielen Seiten erhält Karl-Heinz Thor Zuspruch für seine Arbeit, so auch von Frank Heitkamp, dem ehemaligen Vize-Präsidenten des DAFN: „Deine langjährige Arbeit für

Der Erfolg seines Engagements wird auch in diesem Jahr wieder besonders deutlich. Denn während es 2018 noch eine Besonderheit war, dass drei Austauschschülerinnen die Möglichkeit hatten, den amerikanischen Alltag kennenzulernen, können sich dieses Jahr durch die Aktivitäten von Karl-Heinz Thor fünf Schülerinnen und ein Schüler auf den Weg in die Staaten machen – eine neue Dimension, die durch koordinierte Arbeit auf beiden Seiten des Atlantiks erreicht wurde und weiterhin vielen jungen Menschen Einblicke in die amerikanische Mentalität und Lebensweise bieten wird.

So wird für immer mehr Schülerinnen und Schüler deutlich, wofür der DAFN und vor allem Karl-Heinz Thor schon seit Jahrzehnten stehen. Ex-Bürgermeister und DAFN-Mitglied Benno Lensdorf formuliert diese Werte treffend in seiner Rede: „Glaubwürdigkeit, Integrität und Begeisterungsfähigkeit in allen Bereichen“.



Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Siegerland-Wittgenstein e.V.

Thanksgiving in Siegen gefeiert



Text Brigitte Leverenz
Fotos Dagmar Moisei-Haas

Auch im Kreis Siegen-Wittgenstein griff man Ende November 2019 wieder einmal den Brauch auf, in Würdigung der Verbundenheit mit der „Neuen Welt“ Thanksgiving zu feiern. So feierte die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft Siegerland-Wittgenstein (DAGSiWi e.V.) im Siegener Hotel Pfeffermühle mit gut fünfzig Vereinsmitgliedern und Gästen, denen die transatlantischen Beziehungen aus den unterschiedlichsten Gründen eine Herzensangelegenheit sind.

Volker Schüttenhelm, Präsident der Gesellschaft, begrüßte die Anwesenden im festlichen Ambiente des Spiegelsaales und warf in einem kurzen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr Schlaglichter auf die besonderen Ereignisse des Vereinslebens. Die gute Tradition des touristischen Betreuens der Nachfahren Siegerländer Einwanderer der Germanna-Foundation (Virginia) war auch 2019 gepflegt worden. Schüttenhelm erinnerte an den Empfang der Amerikaner durch die aktuelle US-Konsulin Fiona Evans (Generalkonsulat Düsseldorf) am selben Ort, dem Restaurant Pfeffermühle, im vergangenen Juni, welches als sehr positives „Meet and greet“-Ereignis im Gedächtnis vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer haften geblieben war – nicht zuletzt dank der ausführlichen TV-Berichterstattung im Rahmen der WDR-Lokalzeit Südwestfalen.

Eine wunderbare Gelegenheit, den Amerikanern mit Siegerländer Wurzeln außerhalb des protokollarischen Settings zu begegnen, eröffnete die Barbecue-Party bei bestem Wetter in der Blau-Weiß-Grillhütte des Heimatvereins Niederdielfen bei Wilnsdorf im südlichen Siegerland. Den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses deutsch-amerikanischen Sommerfestes beigetragen hatten, wurde nochmals ausdrücklich gedankt.



„Did the Dust Bowl of the 1930s contribute to the Great Depression?“ – die verheerenden Staubstürme von 1935–38 infolge der Rodung des Präriegrases in den Großen Ebenen Nordamerikas – für die Anwesenden auf Englisch zusammen.

Ferner erinnerte Schüttenhelm daran, dass eine Abordnung des

Auch die im April in der Städtischen Galerie Haus Seel veranstaltete Autorenlesung mit Heinrich Imhof zu seinen in Buchform veröffentlichten Recherchen zu den Schicksalen ausgewanderter Wittgensteiner in den Vereinigten Staaten rief Schüttenhelm noch einmal ins Gedächtnis. Nicht unerwähnt bleiben durfte darüber hinaus die feierliche Prämierung der besten Jahresarbeiten der Stufe Q1 der Gymnasien im Kreisgebiet, welche nach einigen Jahren wieder im historischen Konventssaal des Stifts Keppel stattfinden konnte.

Die Gewinnerin des 1. Preises, Leticia Marie Bork vom Gymnasium am Löhrtor (Siegen), fasste in der „Pfeffermühle“ nochmal die Quintessenz ihrer Arbeit

Vereins gemeinsam mit Mitgliedern der Gesellschaft für Sicherheitspolitik anlässlich der großen Kunstaustellung „Es war einmal in Amerika“ einen gemeinsamen Museumsbesuch im Wallraf-Richartz-Museum Fondation Corboud in Köln absolvierte, wo die Kunst Nordamerikas von der Zeit der Pilgerväter bis zur Farbfeldmalerei eines Kenneth Noland präsentiert wurde.

Nach dem Truthahnesen rundete DAGSiWi-Mitglied Ferdi Heimel, assistiert von seiner Frau, das Programm des Abends mit einem beeindruckenden Fotovortrag über den Death Valley National Park mit seinen berühmten, zerklüfteten Landschaften, vor allem am Zabriskie Point und am „Devil’s Golf Course“, ab.



Abschließend wurde darauf hingewiesen, dass die DAG SiWi 2019 wieder den Siegener Full House Jazz, traditionell am 1. Advent im Krönchen Center, als Sponsor unterstützte.

Internationaler Frauenclub Karlsruhe e.V. / International Women's Club Karlsruhe e.V.

Viele Geschenke zur Spendenvergabe beim Weihnachtstee des IFC Karlsruhe



Text Christa Philipp
Fotos Dagmar Moisei Haas

Was wäre ein Weihnachtsfest ohne Geschenke? Für viele undenkbar! So empfand es auch der Frauenclub und hatte deshalb gut gefüllte Umschläge für die Spendenempfänger der diesjährigen Weihnachtsvergabe vorbereitet. Bis es aber so weit war, mussten sich die Vertreter der 17 sozialen Einrichtungen noch etwas gedulden, denn ein solches Fest ist kein Fest ohne passende Musik und entsprechende Worte. Das junge Quartett „Belcanto“ stimmte alle Zuhörer mit drei musikalischen Beiträgen a cappella von Donato, Brahms und Morley dazu ein.

Die Präsidentin Annerose Lauterwasser betonte in ihrer Begrüßungsrede, wie wichtig es ist, Traditionen und Bräuche aufrecht zu erhalten, in ihnen zu leben und sie weiterzuführen. Doch gerade auch der stete Wandel kann zu einer Konstanten in unserem Leben werden. Der internationale Frauenclub musste sich in diesem Jahr zu aller Bedauern von einer 52 Jahre alten Tradition, der Durchführung des Pfennigbasars 2020 und der damit verbundenen Spendenvergaben, aus verschiedenen Gründen für ein Jahr verabschieden. Umso mehr erfreute die feste Zusage der Messe Karlsruhe ab 2021 bis 2024 für die Basartermine zur gewohnten Zeit im Januar/ Februar.

Aus dem Erlös des Basars 2019 konnten an diesem Tag noch einmal 62.400 € von einer erarbeiteten Gesamtsumme von 172.000 € ausgeschüttet werden. Der größere Teil davon wurde schon im Mai vergeben. Im letzten Teil ihrer Rede dankte die Präsidentin allen, die in irgendeiner Form dem Clubleben gedient und es damit bereichert haben.

Vor dem 2. und 3. Auftritt der Musiker gab Christa Philipp einen kurzen Einblick in den Werdegang des Quartetts und nannte die nächsten Titel, die einen weiten Bogen von der Renaissance über die Romantik bis zur modernen Vertonung von „Es ist ein Ros entsprungen“ schlugen.

Nun war die Wartezeit auf die Geschenke endlich vorbei und die erhofften Wünsche wurden erfüllt, indem die Präsidentin und die Schatzmeisterin Monika

Groh den Vertretern der Karlsruher sozialen Einrichtungen die Umschläge überreichten. In ihren kurzen Erklärungen gaben die Empfänger Auskunft über den Verwendungszweck der Spenden und brachten ihre Freude über die weihnachtliche Gabe zum Ausdruck.

Auch Monika Groh, Christa Philipp und Iris Neuweiler wurden von der Präsidentin im Namen des Clubs mit einem Geschenk bedacht. Monika Groh und Christa Philipp gehörten als Schatzmeisterin und als Sekretärin über etliche Jahre dem Vorstand an. Iris Neuweiler wechselt von der Redaktion des Newsletters zur



Liam Warren (unser amerikanischer Student) und Serife Borell (Studentenaustausch)



Verabschiedung von Monika Groh (Schatzmeisterin), Christa Philipp (Sekretärin) und Iris Neuweiler (Newsletter Redaktion)

Betreuung der Homepage. Die Präsidentin fand für alle vor der Überreichung eines Blumenstraußes herzliche Dankesworte für die geleistete Arbeit.

Weihnachtliche Chöre und gemeinsames Singen mit dem Quartett „Belcanto“ sollten eigentlich den Übergang zu dem anschließenden gemütlichen Beisammensein bilden, aber es fehlte doch noch eine



Festlich geschmückte Karlsburg

letzte Geschenkübergabe, nämlich an Liam Warren, dem amerikanischen Austauschstudenten. In fließendem Deutsch beantwortete er ein paar Fragen über sich und sein Land, in dem er auch in diesem Jahr mit seiner Familie Weihnachten feiern wird.

Mit einem kleinen Gedicht gab die Präsidentin allen ihre guten Wünsche für ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest auf den Weg.



IN BRIEF

What would Christmas be without presents? It's a must!

That's what the members of the International Women's Club of Karlsruhe thought as they prepared envelopes for 17 social organizations to be shared at their 2019 Christmas Tea.

Thanks to the 52-year-old tradition of the "Pfennigbasar", the women of Karlsruhe were able to give an amazing 62,400 Euro to local charitable associations. This tradition will continue in a new form: Although due to organizational issues, the Pfennigbasar 2020 will not take place, as of 2021 the Messe Karlsruhe will give it a new home.

Karlsruhe's American exchange student Liam Warren was also given a gift and answered questions about US holiday traditions in excellent German. The festive tea was rounded out by wonderful music by the Belcanto quartet.

Internationaler Frauenclub Karlsruhe e. V. / International Women's Club Karlsruhe e. V.

Beiertheimer Tafel erhält gesponsertes Tiefkühlfahrzeug

 Text Annerose Lauterwasser
Foto Caritas



Annerose Lauterwasser, IFC Karlsruhe; H.G.Köhler, Caritas; Renate Schöllhammer, IFC Karlsruhe

Ein gesponsertes Tiefkühlfahrzeug der Marke Mercedes-Benz „Sprinter“ konnten am 09. Januar die Marktleiter der Beiertheimer Tafel in Empfang nehmen. Das Fahrzeug wurde dringend als Ersatz für ein älteres Modell aus der Anfangszeit des Caritas-Tafelladens benötigt.

Der Internationale Frauenclub Karlsruhe hat mit einer Spende in Höhe von 10.000 € zum Kauf des Tiefkühlfahrzeugs beigetragen. IFC-Präsidentin Annerose Lauterwasser und Renate Schöllhammer-Halbritter vom Spendenausschuss waren als Vertreterinnen des Clubs bei der Übergabe anwesend.

Neujahrsempfang Karlsruher Frauenorganisationen

 Text Swaantje Katz
Foto Dagmar Moisei-Haas

Tollhaus Karlsruhe / Thema: Diversity

Für passende Unterhaltung sorgt die „Tik-Tak-Crew“ des Kinder- und Jugendzirkus Maccaroni aus Karlsruhe. Gerade ihre Aufführung zeigte das Thema der Veranstaltung sehr deutlich und hat alle berührt. Als Schirmherr der Veranstaltung war Oberbürgermeister Frank Mentrup von Anfang an dabei und zeigte in seiner Rede, wie wichtig ihm das Thema ist. Er äußerte sich sehr positiv und möchte weiterhin dabei sein.

Mit dieser Veranstaltung wollen die Karlsruher Frauenorganisationen Synergien nutzen, Kräfte bündeln, den Austausch und gemeinsames Handeln fördern. Gemeinsam setzen sie sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Lebensbereichen ein.

Dieses Jahr haben wir alle die Veranstaltung als sehr gelungen empfunden und freuen uns, auch im kommenden Jahr ein spannendes Thema aufzugreifen. Erste Nachahmer gibt es bereits. Auch in Stuttgart haben sich Frauenorganisationen zusammengetan und einen gemeinsamen Neujahrsempfang veranstaltet.



OB Frank Mentrup, Staatssekretärin Katrin Schütz und Britta Wirtz, Chefin der Messe Karlsruhe



v.li. Keynote Speakerin Anja Mahlstedt, Moderatorin Çağla Doğançı



„Tik-Tak-Crew“ des Kinder- und Jugendzirkus Maccaroni

Wintertee des IFC Karlsruhe

 Text Swaantje Katz
Foto Dagmar Moisei-Haas



Der IFC Karlsruhe traf sich am 11. Februar 2020 erstmalig zu einem Wintertee. Zum ersten Mal ausgerichtet war die Veranstaltung ein absoluter Erfolg – es trafen sich knapp 70 Mitglieder zum fröhlichen Beisammensein und Austausch über Privates, aber auch über aktuelle Themen im Verband und auch im Club. Besonders erfreulich für den Karlsruher Club war die Nachricht, die die Präsidentin, Annerose Lauterwasser, den anwesenden Damen übermitteln konnte:

Der Pfennigbasar 2021 ist gesichert, es gibt eine neue Basarleitung. Zwei der Neumitglieder haben sich bereit erklärt, als Team diese verantwortungsvolle Position zu übernehmen. Ein gelungener Start in das neue Clubjahr, der mit einem Glas Sekt gefeiert wurde. Die Basarleitung sowie der neue Vorstand werden in der Mitgliederversammlung im Oktober 2020 gewählt.

Internationaler Frauenclub Kassel e. V.

Adventstee 2019

 Text Almut Bindschus. Fotos Renate Berkmann, Harry Soremski, Wolfgang K. Weber.

„Ich wusste nicht, wer sie sind, *die Deutschen*, aber dann ... war hier alles eine schöne Überraschung“, sagte Jeremy mit seinem netten amerikanischen Akzent. Für dieses Kompliment erntete der symphytische Student aus Michigan spontanen Beifall von den 400 Damen der Kasseler Gesellschaft.

Zum 48. Mal hatte der Internationale Frauenclub Kassel zum traditionellen Adventstee mit großer Benefiztombola eingeladen. Mit viel Liebe gestaltete Tische, Kaffee und selbst gebackenen Torten haben die Mitgliedsdamen des Clubs auch dieses Jahr wieder eine wunderbare, vorweihnachtliche Stimmung geschaffen.

Nunmehr im siebzigsten Jahr seit der Gründung im Jahr 1949, setzt sich der Internationale Frauenclub für die Völkerverständigung zwischen USA und Deutschland ein. Der Austausch von Studierenden und Schülern in Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs ist dafür der wichtigste Baustein. So studiert derzeit Jeremy Leroy MacRae von der Central Michigan University an der Universität Kassel und Franziska Bringmann von der Universität Kassel an der University of Alabama.

Darüber hinaus werden das Institut Lauterbad e.V. und der Verein für beatmete und intensivpflichtige Kinder und Jugendliche e.V. unterstützt.

Am Ende dankte Angelika Hüppe den Sponsoren und jungen Talenten vom Kinder- und Jugendzirkus Rambazotti mit ihrer Akrobatik und dem Violinenensemble „Kaskade“ der Musikschule Kassel, die das Publikum mit ihren Auftritten verzauberten und viel Beifall bekamen.



v.l. Christine Wagner-Behrendt, Verein für beatmete und intensivpflichtige Kinder und Jugendliche e.V., Angelika Hüppe, IFC Kassel, und Simone von Glahn, Institut Lauterbad e.V.



v.l. Luise Jochheim, Prof. Dr. Claudia Finkbeiner, Vizekonsul Justin Halpern vom Generalkonsulat Frankfurt, Angelika Hüppe, Präsidentin IFC Kassel, Manuela Lessing, Christine Wagner-Behrendt, Simone von Glahn



v.l. Moritz Lamprecht, Jeremy Leroy MacRae, Niclas Padberg



Christa Patzki, Beate Kausch, Angelika Hüppe, Ute Vehrs-Schmidt, Jeremy MacRoy, Gisela Bretthauer

Mit dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied „Oh du fröhliche“ klang der stimmungsvolle Adventstee 2019 aus. Der brachte übrigens einen Gesamterlös von 10.800 Euro ein.

Deutsch-Amerikanischen Frauenclub e. V. / German-American Women's Club e. V. München

69. Magnolienball im Hotel Bayerischer Hof



Text Dr. Doris Heumann-Rupprecht und Traudl Schmid · Fotos Egon Lippert

Eine großer eleganter Schwarz-Weiß-Ball! Das war der 69. Magnolienball des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München. Rund 600 Gäste kamen am 24. Januar 2020 in das Hotel Bayerischer Hof in München. Die Stimmung war fröhlich und die Gäste, die erfreulicherweise ein sehr gutes Altersgemisch hatten, waren schon Monate vorher um Ballkarten bemüht.

Alle Gäste hatten sich zusammengefunden und hatten, neben der ausgelassenen Stimmung, die Ziele des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs im Fokus: das soziale Engagement im Großraum München und die Pflege der deutsch-amerikanischen Freundschaft.

18 junge Debütantinnen und Debütanten eröffneten in festlicher Formation den Ball und präsentierten eine gelungene Choreografie, einstudiert von Tanzlehrer Simon, der hierzu ein Potpourri launiger Musikstücke ausgewählt hatte. Die Faschingsgesellschaft Narrhalla mit dem Münchner Faschingsprinzenpaar präsentierte ihr Programm „Wiener Melange“ und die beliebte Stille Auktion sowie die Tombola waren für die Gäste weitere Highlights beim Magnolienball. Um Mitternacht wurde die Münchner Française getanzt, für viele tanzbegeisterte Gäste ein krönender Abschluss des Abends!



Frauenbild mit vier Damen: v.l. Traudl Schmid, Präsidentin, Renate Schmucker, Generalkonsulin Meghan Gregonis, Ulrike Grimm Chairlady Magnolienball (Organisation-Moderation)

Erfreulich war es, die zahlreichen jungen Paare unter den Gästen zu entdecken, die sich mit jugendlichem Elan auf der Tanzfläche vergnügten. Sie haben jedoch die erfahrenen älteren Paare, die wunderbare Schrittfolgen vertraut beherrschten, keineswegs in den Schatten gestellt. Die Tradition dieses Balles war auch das Thema in der Begrüßungsrede von Club-Präsidentin Traudl Schmid. Sie sagte: „Was vor 69 Jahren aus einer Idee der Freundschaft und dem Wunsch nach

Wohlätigkeit entstanden ist, wollen wir auch für die kommende Generation aufrechterhalten. Der Magnolienball ist das Symbol der gelebten deutsch-amerikanischen Freundschaft“ In den Grußworten des Bayerischen Staatsministers der Justiz Georg Eisenreich, des Stellvertretenden Bürgermeisters der Landeshauptstadt München Manuel Pretzl und nicht zuletzt der amerikanischen Generalkonsulin Meghan Gregonis in München wurden aktuelle tagespolitische Themen



Generalkonsulin Meghan Gregonis



Manuel Pretzl, stellv. Bürgermeister der Landeshauptstadt München



Spendenscheck in Höhe von 15.000 Euro für den Arbeitskreis Armut

angesprochen. Georg Eisenreich betonte die Bedeutung der deutschen und bayerischen Beziehungen zu den USA, bekräftigte den Willen der Staatsregierung, Hass, Intoleranz und Ausgrenzung zu verurteilen und offensiv zu begegnen. Demokratie sei kein einmaliges Geschenk, man müsse diese immer wieder von Neuem bestärken, verteidigen und dieses Bemühen an die kommende Generation weitergeben. Er lobte den Deutsch-Amerikanischen Frauenclub München für seinen Einsatz zur Erhaltung der deutsch-amerikanischen Freundschaft. Der stellv. Bürgermeister Pretzl betonte die Verdienste des Deutsch-Amerikanischen

Frauenclubs München für dessen Engagement in den 14 karitativen Einrichtungen im Großraum München und lobte den Vorbildcharakter des ehrenamtlichen Engagements.

Münchens US-amerikanische Generalkonsulin Meghan Gregonis freute sich über die guten Beziehungen zum Deutsch-Amerikanischen Frauenclub München und sagte zum Thema NATO Bündnis: „Auf Dauer kann es nur Bestand haben, wenn es eine faire Verteilung der Lasten auf den Schultern aller Bündnispartner gibt“.



Traudl Schmid, IFCPräsidentin



Als einer des Höhepunkte des Abends wurde von der Präsidentin Traudl Schmid ein Spendenscheck in Höhe von 15.000 € an den Arbeitskreis Armut (angesiedelt in der ev. Pfarrei St. Lukas München) überreicht. Die 40 Mitglieder dieses Arbeitskreises, die sich in unvorstellbar menschlicher Art und Weise engagieren für eine Unterkunft für obdachlose Frauen in den kalten Wintermonaten November bis März. Das sind beheizte Keller Räume, die die ev. Kirche St. Lukas schon seit 30 Jahren unter dem Altar des Kirchengebäudes zur Verfügung stellt. Die Mitglieder dieses Arbeitskreises kochen täglich für diese Frauen ein warmes Essen und decken einen Tisch zu einer gemeinsamen Mahlzeit. Die Frauen können dort duschen, ihre Wäsche waschen und jede Nacht übernachtet eine Person aus ihrem Kreis in dem Keller bei diesen Frauen.



IN BRIEF

Munich's German-American Women's Club hosted its 69th Magnolia Ball this January. With a theme of black and white, the event drew almost 600 guests.

Many were young people, including 18 debutants who opened the elegant ball. Their presence was a joy for Club President Traudl Schmid who hopes to pass on the Club's commitment to German-American friendship and support of charity to a new generation.

This was emphasized with the presentation of a 15,000 Euro check to the Arbeitskreis Armut, which offers homeless women a place to sleep during the winter months at Munich's St. Luke's Church. Guests of honor included the Bavarian Minister of Justice Georg Eisenreich, Munich's Deputy Mayor Manuel Pretzl and the U.S. Consul General Meghan Gregonis.

Deutsch-Amerikanischer Herren Club München e. V.



Hundert Schätze aus Tausend Jahren



Text Prof. Dr. Dieter Anselm
Fotos Pressestelle Museum, Barbara Standl, Ludwig Mundt

Dieses Mal war es anders. Der bayerische Himmel zeigte sich nicht von seiner besten Seite: tief hängende Wolken und letztendlich auch Regen begleitete die erste große Ausflugsfahrt des Deutsch-Amerikanischen Herrenclubs München in 2020. Dies tat aber unserem Tatendrang keinen Abbruch. Denn unser „Ausflugmanager“ Erich Wölfinger hatte den Besuch einer besonderen Ausstellung konzipiert: Hundert Schätze aus Tausend Jahren.

Die Bayerische Landesausstellung 2019/20 hatte sich dieses Mal im neuen, erst im Vorjahr eröffneten Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg eingemietet. Denn neben der Dauerausstellung sind dort auch noch Räume für temporäre Begegnungen

vorhanden. Der einzigartige Charakter der Regensburger Altstadt – mit dem Dom im Zentrum, zahlreichen Straßen, Gassen und Plätzen, der verwobenen Dachlandschaft und der malerischen Lage am Donauufer – prägt den Entwurf für das neue Museum.

Die aktuelle Landesausstellung selbst bietet einen ganz besonderen Streifzug durch vergangene Jahrhunderte und zeigt den großen Facettenreichtum Bayerns. „Hundert Schätze aus tausend Jahren“ wirft Schlaglichter auf die bayerische Geschichte in der Zeit von rund 600 bis 1800 und verschaffte uns durch eine versierte Führung spannende und unterhaltsame, aber auch bedrückende und rätselhafte Eindrücke von der bayerischen Vergangenheit.

Wir erlebten historische Entwicklungen aus den bayerischen Regionen anhand ausgewählter Objekte, die alle eine eigene Geschichte erzählen und aufregende Einblicke in vergangene Zeiten ermöglichen. Darüber hinaus schildern in zehn biografischen Skizzen Menschen aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten wie z.B. ein Ritter, eine jüdische Ärztin, eine Bauerntochter, ein Dorfgeistlicher oder ein Kaufmann aus ihrer Sicht den Lauf der Zeiten. Der Bogen reicht von goldglänzenden Schätzen und einmaligen Kunstwerken bis hin zu Alltagsobjekten, die vieles über die damalige Lebenswirklichkeit aussagen.

Viele von uns wären gerne noch länger in der Ausstellung geblieben, um die Eindrücke der Exponate

noch zu vertiefen. Andererseits machte sich auch der Magen zu fortgeschrittener Stunde bemerkbar. Um hier Abhilfe zu schaffen, kehrten wir nach unserem Museumsbesuch im Brauereigasthof „Kneiting“ zum Mittagessen ein. Er verkörpert die Kultstätte unter den Traditionshäusern in Regensburg, wo bayerische Gastfreundschaft noch gelebt wird. Bayerische Schmankerl und beste Biere sorgen für eine, mit fortgeschrittener Zeit gehobene Stimmung unter den Teilnehmern. Nicht umsonst wird „Der Kneiting“ liebevoll von den Regensburgern „Das Mutterhaus“ genannt.

Frisch gestärkt und mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir zum Bus zurück und ließen uns vom Fahrer nach München zurückfahren. Ein schöner, interessanter Tag, trotz des durchwachsenen Wetters, ging damit zu Ende.



Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg



Kunst am Bau; Goldener Waller (Donauwels) vor dem Haus der Bayerischen Geschichte



Einkehr im Brauereigasthof „Kneiting“ zu Regensburg



Gute Gespräche und Stimmung bei Bier und Brotzeit

Deutsch-Amerikanischer Frauenclub Heidelberg e.V.

Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub Heidelberg feierte den 60. Pfennig-Basar

Text Carolyn Harris
Bilder DAFC Heidelberg

Was geschah 1960?

Greensboro, NC USA 1. Sitzstreik gegen die Rassentrennung, Los Angeles, CA USA: Kinostart Psycho von Alfred Hitchcock Hamburg, Deutschland The Beatles spielen im Club Indra und Heidelberg, Deutschland 1. Pfennig Bazaar in der Stadthalle.

Was geschah 2020?

Nach 2 Sammeltagen, 752 Autoladungen, 5 Tagen Sortieren öffnete, der 60. Pfennig-Basar im Stadtteil Boxberg Emmertsgrund seine Tore. Nach 2,5 Tagen, über 90 Helfern, 2 Geburtstagen und sehr hohen Besucherzahlen, schloss der 60. Pfennig-Basar seine Tore.

Was geschieht 2028?

Der 68. Pfennig-Basar!

Der DAFC und die Freunde des Pfennigbasars machen sich auf den Weg zum neuen Ziel.



The German American Women's Club Heidelberg celebrated the 60th Pfennig Bazaar.

What happened in 1960?

Greensboro, North Carolina: first sit-in in protest of segregation, Los Angeles, California: premiere of Alfred Hitchcock's "Psycho," Hamburg, Germany: The Beatles play in the Club Indra and in Heidelberg: first Pfennig Bazaar in the Stadthalle.

What happened in 2020?

After 2 collection days, 752 full cars and 5 sorting days, the 60th Pfennig Bazaar opened its doors. After 2.5 days, more than 90 volunteers, 2 birthdays and countless visitors, the 60th Pfennig Bazaar closed its doors.

What will happen in 2028?

The 68th Pfennig Bazaar.

The GAWC and friends of the Pfennig Bazaar are on their way to this new goal.



gazette

Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V.

Federation of German-American Clubs e.V.

Juri-Gagarin-Ring 133/0804 · 99084 Erfurt · Tel. 0157 39157443